

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Kleinanzeigen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. — Kleinanzeigen 30 Pfg. — Beilagen pro Tag 20 Pfg. Bei zwangsweiser Beirteilung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. — Plagiate werden nicht angenommen.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.40 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Auslande rechtfertigen keine Erstattungsprämie.

Nr. 90.

Donnerstag, 17. April 1930.

33. Jahrgang.

Nach dem Kampfe

Berlin, 16. April. Die Verabschiedung der Finanz- und Agrargesetze durch den Reichstag findet in der deutschen Presse ein starkes Echo. Unzufrieden mit dem Ausgang der „offenen Feldschlacht“ der Regierung Brüning, ist erklärlicherweise die sozialdemokratische und ein Teil der linksdemokratischen Presse. Der „Vorwärts“ erklärt, daß die Sozialdemokratie den Kampf gegen die Regierung Brüning fortsetzen werde mit dem Ziele, ihren Zusammenbruch herbeizuführen, um selbst wieder das Steuer in die Hand zu nehmen. Auf dieser Seite wird als wirklich aktionsfähige Regierung eine Regierung der großen Koalition bezeichnet. Die Presse der deutschnationalen Opposition äußert die Auffassung, daß ein Teil der deutschnationalen Abgeordneten unter dem Druck der verzweifeltsten Notlage ihrer Standesgenossen die Herzen verloren hätten.

Das Organ des Reichslandbundes, die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, die politische Fraktionsmehrheit habe sich nicht nur den Dant der Landwirtschaft und des Ostens, sondern auch des Vaterlandes verdient. Sie habe weitblickende Nationalpolitik getrieben und das Joch der Rettung der Fundamente getan, auf denen allein eine wirkliche Befreiungspolitik aufgebaut werden könne.

Ein Teil der Regierungspresse spricht es aus, daß die Regierung Brüning im Volke größeres Vertrauen genieße, als die Abstimmungsziffern es anzudeuten scheinen. Die Kommentare der Regierungspresse sind auf den Grundton abgestimmt: Das Kabinett Brüning hat jetzt freie Bahn; es kann regieren.

Bayerische Volkspartei und Reichskanzler Dr. Brüning.

München, 16. April. Der in der letzten Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums von Reichskanzler Dr. Brüning zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei wird im Bayerischen Kurier, dem Organ der Bayerischen Volkspartei, zustimmend besprochen. Das Blatt schreibt:

Es werde als außerordentlich erfreulich bezeichnet, daß in den letzten Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Bayerischen Volkspartei im Reichstag das gute Einverständnis wiederhergestellt wurde, das bei dauerlicher Weise in den heißen Kämpfen um den Youngplan Schaden gelitten habe. Zugleich habe die Partei durch ihre im Bewußtsein ihrer Verantwortung dem Kabinett Brüning gewährte Unterstützung bewiesen, daß sie bereit sei, auch Opfer zu bringen, wenn es gilt, in der praktischen Politik sich mit dem Zentrum zu verständigen.

Dr. Kaas an Dr. Brüning.

Rom, 15. April. Der zurzeit in Rom weilende Vorsitzende der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, hat nach Bekanntwerden der Reichstagsabstimmungen an Reichskanzler Dr. Brüning folgende Drahtung gerichtet: Aufrichtigen Glückwunsch zu der im schweren Ringen erlangten freien Bahn für weitere Arbeit. Ich hoffe, daß der aus der Notlage von Staat und Volk erwachsenen staatspolitischen Ordnung und Aufbauarbeit, deren Führung Ihnen ohne Ihr Wollen zugefallen ist, eine fruchtbare Tätigkeit im Geiste der Verfassungstreue, Sachlichkeit und Sammlung sein werde. Mit treuen Freundschaftsgrüßen
Dr. Kaas.

Auch Heß beglückwünscht Brüning.

Berlin, 16. April. Auch der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages, Abg. Dr. Heß, hat den Reichskanzler zu seinem Erfolg telegraphisch beglückwünscht. Sein Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Zum glücklichen Gelingen spreche ich namens der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages unsere herzlichsten Glückwünsche aus, verbunden mit der Versicherung treuer Gefolgschaft.
Dr. Heß.

Ein Vertrauenstelegramm der kathol. Arbeiter an Dr. Brüning.

Düsseldorf, 16. April. Dienstag, den 15. April, traten die führenden Persönlichkeiten des Westdeutschen Verbandes katholischer Arbeitervereine in Düsseldorf zusammen, um zu der politischen Situation Stellung zu nehmen. Der aus anderen Bezirken Westdeutschlands stark besuchten Versammlung erstattete Reichstagsabgeordneter Joos über die politischen Vorgänge der letzten Monate, insbesondere über die Verabschiedung der Finanz- und Agrargesetze einen ausführlichen Bericht.

In der Ansprache wurde insbesondere die Frage der Umwälzung besprochen. Es herrschte volle Einmütigkeit darüber, daß die Haltung der Partei, wenn überhaupt eine parlamenta-

Der Sinn des Kampfes

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

In diesen letzten Wochen ging es um etwas Anderes, als um Steuern und Zölle: es ging um Verantwortung und Vernunft.

Noch vor und während der Youngdebatten hat sich im Lager mancher Parteien die Tendenz geltend gemacht, die zwar das außenpolitische Ergebnis einheimen wollte, aber die Forderungen aus dieser Entscheidung innenpolitisch und innerwirtschaftlich nicht zu ziehen bereit waren. Ein direkt abstoßendes Schandergeschäft begann um Dinge, die im Rahmen dessen, was auf dem Spiele stand, geradezu als kleinlich betrachtet werden mußten. Bei einem zwanzig Milliarden-Etat des Reiches bildete schließlich ein Objekt von fünfzig Millionen den Stein des Anstoßes! Aber es handelte sich gar nicht um die Summe als solche, sondern um die Tendenz der Sozialdemokratie, ein parteipolitisch und parteiagitorisches Prinzip zum Siege zu führen.

Für einen solchen Versuch war aber die Stunde zu erst. Dem Sin und Her des Handels und Handelns mußte ein Ende gemacht werden. Das erforderte Vernunft und erforderliche Verantwortung. Das Volk in allen seinen Schichten hatte die Reichstagsumtriebe satt. Es verlangte eine entschiedene Tat. Mit den Sozialdemokraten, deren gemäßigter Mitglieder sich von ihrem radikalen Flügel beherzigen ließen, war das nicht zu erreichen. Es mußten andere Wege, parlamentarische und politische, gesucht werden. Und was blieb da anderes übrig, als, nachdem die Sozialdemokraten die Richtung nach links verbaute hatten, nun an diejenigen politischen Elemente sich zu wenden, die gerade in letzter Zeit näher an den Staat herangerückt und bereit waren, ihre Kräfte diesem Staat auch verantwortlich zur Verfügung zu stellen.

So entwickelte sich die politische Lage, die wir nun jetzt in ihrer ersten Etappe fundiert vor uns sehen. Gewiß: die Mehrheit ist knapp, aber es ist eine Mehrheit. Den Sozialdemokraten, die sich lustig machen über die geringe Stimmziffer, mit der die Regierung Dr. Brüning schließlich aus einem unerhört scharfen Entscheidungskampf hervorging, muß man doch sagen, daß die preussische Regierung seit Jahr und Tag im Endeffekt auf eine Mehrheit gestellt ist, die noch unter den Ziffern liegt, die die Regierung Brüning jetzt erreicht hat.

Die in Preußen führende Sozialdemokratie ist herzlich froh, daß sie eine Stillschaltung gerade von denjenigen Parteien erhält, die sie jetzt im Reich verpöndelt und verhöhnt. Das Verhalten der Sozialdemokratie im Reich ist derart gewesen, daß es auf die Dauer ohne Konsequenzen auf Preußen garnicht bleiben kann. Die Sozialdemokratie, die einen unerhört agitatorischen Ton wegen der Vorgänge im Reich jetzt anschlägt, mag sich überlegen, ob sie bei dieser Taktik klug beraten ist. Die Dinge können auch wieder einmal anders kommen, sowohl im Reich wie in Preußen. Und dann wird man die Sozialdemokratie an gar manches erinnern müssen.

Aber gerade darin sehen wir mit einem Sinn dieses jetzt unter gewaltigen Opfern zu Ende geführten Kampfes: daß es der Sozialdemokratie einmal ganz drastisch vor Augen geführt worden ist, daß es auch ohne sie geht.

Sie hat es den anderen Parteien gewiß nicht leicht gemacht, anderen Nachweis zu führen. Sie machte die unerhörtesten Anstrengungen, um diese Regierung zu stürzen, die sich in ihrem Schaffen und Wollen bis auf ganz geringfügige

ge Neuerlichkeiten in nichts von der früheren Regierung Müller unterscheidet, die die Sozialdemokraten ja selber zu Fall gebracht haben. Wie wenig Sinn und Wesen des Parlamentarismus und Sinn und Begriff der Verantwortung bislang innerhalb der sozialdemokratischen Reihen erkannt worden sind, ergibt sich ja schon aus dem Umstand, daß sie jetzt das verbrennt, was sie früher selber angebetet hat.

Wenn man sich das Steuer- und sozialpolitische Ergebnis, wie es jetzt vor uns liegt, ansieht, und es in Vergleich bringt mit dem, was unter sozialdemokratischer Reichsfinanzherrschaft und geschlossener Mitwirkung der sozialdemokratischen Fraktion und Partei noch vor kurzem in diesen Fragen vertreten und geschaffen worden ist, so ergibt eine Bilanz, daß in manchen Punkten die Sozialdemokraten noch weit über das hinausgegangen sind, was jetzt in scharfem Ringen gegen sie zustande gekommen ist. Man braucht ja nur eines zu erwähnen, daß die Sozialdemokraten selber, noch als sie innerhalb der Regierung waren, eine um vieles höhere Anspannung der Umfahrfeder verlangten, als sie jetzt erfolgt ist.

Der Versuch, die rechtsstehenden, bisher von der verantwortlichen Mitarbeit ausgeschlossenen, aber für diese Mitarbeit sich bereitstellenden politischen Kräfte heranzuziehen, mußte einmal gemacht werden. Und er mußte gemacht werden innerhalb dieses Reichstags und dieser parteipolitischen Gruppierung. Wer will, daß die für den jetzt gegebenen Staat und seine Festigung sich einsetzenden Kräfte erstarren, der muß denen, die bisher abseits standen, auch Gelegenheit geben, sich verantwortlich zu betätigen. Auch dieses Ziel gehört mit zum Sinn des Kampfes, den wir nun in einer wichtigen Etappe abgeschlossen haben.

Gewiß hat sich gezeigt, daß diese Kräfte noch zu schwach sind, um einen parteipolitischen Organismus für sich zu bilden. Aber eine neue Bewegung ist im Zuge und sie kann nicht mehr aufgehalten werden. Die sogenannten völkischen konservativen Kräfte, die aus der deutschnationalen Partei sich herausgebildet haben, sind bereits in die verantwortliche Staatsarbeit mit eingegliedert. Und der Umbildungsprozeß innerhalb der deutschnationalen Partei, die jetzt wieder, wie bei der Dawesabstimmung, in fast zwei gleiche Hälften zerfiel, ist ebenfalls in vollem Gange. Dreißig Stimmen von dieser Seite sind ein wertvoller Zuwachs. Sie sind aber auch weiter als Dokument fortwährenden Verantwortungs- und Pflichtgefühls gegenüber diesem neuen Staat hoch zu werten. Solche Umformungen vollziehen sich zögernd und brauchen zu ihrer Reife eine lange Frist. Sie muß gewährt werden. Und man sollte alles tun, um diese Entwicklung nicht zu stören. Auch hier werden letzten Endes Vernunft und Verantwortung siegen.

So sehen wir den Sinn dieses Kampfes! Dieser ersten Etappe werden noch viele nachfolgen. Es wird noch ein gewaltiges Ringen durchgefochten werden müssen, bis es gelingt, Agitation und Demagogie auf der einen und prinzipielle Staatsgegnerchaft auf der anderen Seite so auszuschalten oder doch zurückzudrängen, daß die Interessen der Gesamtheit darunter nicht Schaden leiden. Den Sozialdemokraten ist das, was sich jetzt ereignet hat, eine ernste Lehre. Sie muß erkennen, daß ihre Macht gebrochen ist in dem Augenblick, in welchem sich die positiv schaffenden Kräfte, die auch bereit sind, den sozialen Erfordernissen unserer Zeit gerecht zu werden, zusammenzuschließen, um in gemeinsamer Arbeit der Volksnot zu wehren.

Osterferien des Reichspräsidenten.

Dr. Schwalper i. Braunsch., 16. April. Wie verlautet, wird der Reichspräsident von Hildesheim, wie alljährlich, auch dieses Mal seinen Osterurlaub auf dem Gute der Frau v. Mahrenholz in Dr. Schwalper verleben. Frau von Mahrenholz ist die Schwiegermutter des Sohnes des Reichspräsidenten. In Dr. Schwalper befindet sich zur Erholung von seinem Reitunfall auch Oberstleutnant v. Hindenburg. Der Aufenthalt des Reichspräsidenten ist auf etwa acht Tage vorgesehen.

„Graf Zeppelin“ in Spanien

Mit. Sevilla, 17. April. Am Mittwochabend um 6 Uhr erfolgte in Sevilla die Landung des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin“, die glatt vor sich ging. Das Luftschiff wurde von einer riesigen Menschenmenge erwartet, die in flammende Ovationen ausbrach. Auch der spanische König, sowie die Königin und die Infanten waren bei der Landung zugegen. Um 6.40 Uhr legte das Luftschiff wieder auf, um auf der glei-

Das Neueste in Kürze

— Der Papst empfing gestern die preussischen Minister Dr. Steiger und Dr. Schmidt mit ihren Familien in Privataudienz; anschließend wurden die Minister auch vom Kardinalstaatssekretär empfangen.

— Der Artikel 1 des jetzt angenommenen Gesetzes über Volksänderungen tritt bereits am 18. April in Kraft.

— Die französische Kammer hat mit 450 gegen 125 Stimmen den Haushalt in der vom Senat gestern nachmittag verabschiedeten Form angenommen.

— In großen Lettern besaß sich die englische Presse mit der Besorgnis erregenden Entwicklung der Vorgänge in Indien. Wie aus Lahore gemeldet wird, stehen dort die Truppen in Alarmbereitschaft, da jeden Augenblick Unruhen zu erwarten sind.

— Nach einer amtlichen Mitteilung haben im Bezirk Bombay von 2774 eingeborenen Beamten 317 um ihre Entlassung gebeten, um ihrer Sympathie für Gandhi Ausdruck zu geben.

chen Route wie die Einfahrt die Rückfahrt anzutreten. Die Ankunft in Friedrichshafen wird für Freitag früh erwartet.

Um den Panzerkreuzer B

Reichsrat für Panzerkreuzer B.

Berlin, 16. April. Der Antrag Preußens auf Streichung der ersten Panzerkreuzerrate B wurde im Reichsrat in namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 29 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichsrat bewilligt also die erste Rate.

Regierung ohne eigene Stellungnahme.

Berlin, 16. April. Unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning fand am heutigen Nachmittag in der Reichskanzlei die letzte Kabinettsitzung vor der Osterpause statt. Das Kabinett beschäftigte sich neben einer großen Anzahl laufender Fragen in erster Linie mit dem heute vom Reichsrat verabschiedeten Haushaltsplan für das Jahr 1930. Hinsichtlich der vom Reichsrat bewilligten 1 Million Mark für Kinderbespeisungen und der an Stelle anderer Ausgaben des Marineetat's eingesetzten ersten Bau-rate für das Panzerschiff B, beschloß das Kabinett, die Reichsratsbeschlüsse dem Reichstag als Grundlage seiner Beratungen zuzuleiten.

Die Reichsregierung hat also den Beschluß des Reichsrats, eine erste Rate für das Panzerschiff B in den Etat einzustellen, weder angenommen noch abgelehnt. Sie will ihn vielmehr ohne eigene Stellungnahme dem Reichstag als Grundlage seiner Beratungen zuleiten. Damit ist noch nicht gesagt, daß nun wirklich in dem diesjährigen Etat Mittel für das Panzerschiff B bereitgestellt werden. Vielmehr besteht Grund zu der Annahme, daß der Reichstag dem Beschluß des Reichsrats nicht beitreten, und es bei der ursprünglichen Regierungsvorlage belassen wird.

Neue Unruhen in Kalkutta

London, 16. April. Die letzten Meldungen aus Indien belegen, daß in Kalkutta neue Unruhen ausgebrochen sind, bei denen neun Europäer verletzt wurden, darunter zwei schwer. Später wurde sogar ein Angriff auf das Krankenhaus unternommen, in das die Verletzten eingeliefert worden waren. Insgesamt wurden über 50 Personen verletzt, darunter 15 Polizisten und 11 Feuerwehrleute. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch aus Amritsar werden Unruhen gemeldet, so daß in dem nahegelegenen Lahore sämtliche britischen Truppen in Bereitschaft gesetzt wurden.

Wie bedrohlich die Lage in Indien geworden ist, geht auch daraus hervor, daß Gandhi in einem Aufruf die Massen zu „aggressiver, positiver Widerstand“ aufforderte, worunter er verstanden wissen will, daß die Indianer die Salzpannen mit ihrem Leben verteidigen und sich einer Beschlagnahme des hergestellten Salzes widersetzen sollen. — Die Nachricht von der Verhaftung des Sekretärs Gandhis hat sich nicht bestätigt.

Nach dem Ulls-Prozeß.

Berufung des Staatsanwalts.

Mit. Kattowig, 16. April. Der politische Staatsanwalt hat gegen das freisprechende Urteil im Prozeß gegen den Leiter des Deutschen Volksbundes, Ulls, noch am letzten Tage der Einspruchsfrist Einspruch angemeldet. Ulls ist übrigens Spitzenkandidat der von der deutschen Wahlgemeinschaft für die Wahlen zum schlesischen Sejm aufgestellten Liste. Auch die deutschen Sozialdemokraten haben neben der deutschen Wahlgemeinschaft eine eigene Liste aufgestellt.

Der Reichsrat genehmigt den Haushaltsplan

Mit. Berlin, 16. April. Zu der heutigen Sitzung des Reichsrates legte Ministerialdirektor **Brecht** einen Bericht vor, aus dem zu entnehmen ist, daß die größte Vermehrung die Wehrmacht aufweise. Neben der Steigerung der Versorgung werden für Heer und Marine zusammen 40,1 Millionen mehr gefordert. Der Bedarf in Höhe von rund 200 Millionen ist die Entlastung des Haushalts von 1931 schon jetzt wirklich fundiert, und das auch nur unter der Voraussetzung ausreichender Arbeitslosenversicherung. Alles weitere hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung, von Einkommensmöglichkeiten, und von dem Sparprogramm auf lange Sicht ab. Namens der Ausschüsse beantragte der Berichterstatter dann eine Reihe von Entschlüssen, wonach die Reichsregierung ersucht wird, im Sparprogramm noch verschiedene Vorzusehen. Reichsfinanzminister **Dr. Molkenhauer** verwies auf die Einstellung der ersten Baurate des neuen Panzerkreuzers durch die Reichsausschüsse auf die Regierungserklärung vom 1. April, in der Reichskanzler **Dr. Brüning** den vom Kabinett Müller aufgestellten Haushaltsplan unverändert übernommen habe. Daraus ergebe sich die Stellungnahme der Regierung auch zur Panzerkreuzerfrage.

In der nun folgenden Einzelberatung der einzelnen Etats wird beim Reichsinnenministerium ein Antrag der Rheinprovinz, das Ministerium für die besetzten Gebiete nicht am 1. Oktober aufzuheben, sondern zum frühestmöglichen Termin, spätestens am 1. Januar 1931, mit 36 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Beim Etat des Wirtschaftsministeriums beantragt Bürgermeister **Scholz** Berlin, 1.200.000 Mark für alle Messen zu bewilligen, statt der jetzt für die Leipziger Messe allein ausgedachten 800.000 Mk. Beim Wehretat beantragt Reichswehrminister

Groener die Wiedereinsetzung der von den Ausschüssen geforderten Beträge bei den Ausgaben für militärisches Personal, für Gebäudeunterhaltung und Bauen. Reichsfinanzminister **Dr. Molkenhauer** erklärte hierauf, nach schweren Kämpfen habe sich das Reichskabinett entschlossen, den Wehretat mit 700 Millionen zu bewilligen. Unter diesen Umständen könne er dem Antrag Groener nicht widersprechen. Als Vorbedingung stellte darauf Minister **Dr. Molkenhauer** fest, daß der Antrag Groener ohne Widerspruch angenommen sei. Der Wehretat wird in der von den Ausschüssen beantragten, mit der von Minister Groener beantragten Erhöhung genehmigt. Ein bayerischer Antrag auf Bewilligung besonderer Mittel für das südöstliche und nördliche Grenzgebiet wird mit 35 gegen 31 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt werden auch die übrigen Anträge auf Bewilligung besonderer Grenzstützungen. Nach Bewilligung dieses und aller weiteren Etats sprach Reichsfinanzminister **Dr. Molkenhauer** dem Reichsrat und besonders dem Berichterstatter Ministerialdirektor **Dr. Brecht** den Dank der Reichsregierung für die gute und schnelle Arbeit aus. Die Ausschüsse hätten sich fleißig über die Möglichkeit baldiger Steuererleichterungen geäußert. Die Reichsregierung wolle aber mit allen Kräften an der Verwirklichung dieser Aufgabe arbeiten. Im weiteren Verlauf seiner Sitzung genehmigte der Reichsrat das vom Reichstag beschlossene **Gaststättengesetz**, den **deutsch-schweizerischen Rheingrenzverkehrsvertrag**, die weitere Ausdehnung des **deutsch-englischen Auslieferungsvertrages**, und die **deutsch-türkischen und deutsch-bulgarischen Konsularverträge**. Mit einigen Änderungen wurde dem Entwurf eines **Einführungsgesetzes zum Allgemeinen Deutschen Strafrecht** und zum **Einführungsgesetz zum**

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors); anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls.

Brühl. Evangelische Kirche: Nachmittags 5.30 Uhr Abendmahlsdienst, Pfarrer Großer.

Kierberg-Heide. Evangelischer Beirath: Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter.

1. Sonntag, den 20. April 1930.

Kollekte für bedürftige Gemeinden der Rheinprovinz.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors); anschließend Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; 1.30 Uhr Kindergottesdienst.

2. Sonntag, den 21. April 1930.

Kollekte für den Evangelischen Reichsverband weiblicher Jugend, E. V. in Berlin-Dahlem.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Held; 11.30 Uhr Amtshandlungen.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer; 11 Uhr Taufen; 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchliches

Gereizten

im Kloster Bethelheim, bei Bergheim a. d. Elbe.

Folgende geschlossene Kurse finden statt:

Vom 29. April bis 3. Mai für Frauen und Mütter

Vom 24. Mai bis 28. Mai für Jungfrauen

Vom 2.—6. Juni für verh. Damen gebild.

Stände

Vom 6.—9. Juni für Jungfrauen

Vom 10.—14. Juni für Secundaner

Vom 19.—23. Juni für Männer

Vom 23.—27. Juni für Frauen und Jungfrauen (als Vorbereitung auf das Herz-Jesu-Fest)

Vom 28. Juni bis 2. Juli für Jungmänner.

Anmeldungen bitten man rechtzeitig an die Erziehungsleitung zu richten.

Seiligtumsfahrt.

Um dem dringenden Wunsch weiter Kreise der Bevölkerung Rechnung zu tragen hat das St. Marien-Kloster in seiner am 14. April stattgehabten Sitzung beschlossen, auch am 25. und 26. Juli eine öffentliche Seiligtumsfahrt zu veranstalten und am Sonntag, den 27. Juli die Feierlichkeiten mit einer großen Reliquienprozession zu beschließen. In diesem Tag ist morgens 9.30 Uhr eine hl. Messe auf der Turmgalerie. Sodann werden die Heiligtümer eingeschlossen, woran sich gegen 11 Uhr die Prozession anschließt.

Regentage.

Regentage sind wie Tränentage. Grau dümmert der Morgen, frech und übermütig peitscht der Wind die Tropfen gegen das Fenster und weht unanständig die Schläfer.

Drüber auf Nachbarns Haus glänzt das Dach vor Nässe. Ein böses Zeichen: Und drunter auf der Straße kriechen die Regenschirme wie schwarzglänzende Käfer vorbei.

Hyglos steigt gelber Rauch aus den Kaminen der Häuser und fällt wieder hinunter in die Gasse und Gassen.

Frau Sonne hält sich hinten: dichten Wolken und tut als sei sie verstimmt oder nicht zu Hause.

Mit düsterer Schadenfreude nützt der Wind seinen Tag und hält den Menschen die Wassergüsse ins Gesicht.

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

Der Mittag kommt. Aber unaufhörlich rieselt der Regen. Erst gegen Abend wird das Pflaster auf den Straßen wieder weiß und trocken. An den Drähten, die schlaff über die Häuser gehen, ziehen die Regentropfen ihren Weg, wie Kamine funkelnd im Abendrot, das einen neuen, trockenen Tag verspricht. Die Sonne ist wieder daheim und wartet auf den Morgen...

verbunden mit dem Ausdruck der Sympathien der Kriegsbeschädigten und der ehemaligen Kriegsteilnehmer übermittelt, sprach Frau Götting über Wollen und Wirken des Zentralverbandes. Ihr Vortrag sollte weniger stilkliche Dinge und Schwierigkeiten behandeln, als vielmehr noch einmal die große Linie des Zentralverbandes zeichnen, die in Kampf und Kulturbewegung ihren Ausdruck findet. Gemeinschaft war tieferer Schicksalsverbundenheit mit der Erkenntnis der gegenseitigen Verantwortung und Hilfsbereitschaft. Das jahrelange Ringen um eine gerechte Sozialpolitik — in der heutigen Zeit mit ihrer starken Abbaubewegung besonders erschwert — macht die Hinterbliebenen zum Mitstreiter für alle sozial Schwachen. Die letzte Mopelle war ein Rückschritt in der Hinterbliebenenversorgung. Die Wiedergutmachung läßt immer noch auf sich warten. Die Rednerin betonte die Idee der bewußten Kulturarbeit, in der Familie, der hohen Pflichten in der heutigen Zeit als Frau und Mutter unter Hinweis auf die sich besonders schwierig gestaltenden Aufgabe der Hinterbliebenen als alleinige Führer und Erzieher ihrer Kinder, der Kräfteempfehlung in der Kleingemeinschaft für die Volksfamilie.

Nach diesen, mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Frau Dr. med. Grüll über „Hausfrau und Volkswirtschaft“. Sie wachte mit klaren Worten an das nationale Verantwortungsgefühl der Hausfrau, die soviel dazu beitragen könne, die Volkswirtschaft zu heben. Insgesamt 15 Millionen Einzelhaushaltungen innerhalb unseres Volkes stellen mit ihrem Konsum eine nicht zu unterschätzende Macht dar. Wenn man bedenkt, daß diese Haushaltungen durch Gebrauch deutscher Erzeugnisse, deutscher Lebensmittel und Fabrikate die deutsche Wirtschaft beleben und stärken, andererseits aber durch den Konsum ausländischer Artikel in Verantwortung für den deutschen Volkswirtschaft ins Ausland gehen lassen, so muß sich die deutsche Hausfrau gerade in unserer so schweren Zeit der großen Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft bewußt werden. Auch Frau Dr. med. Grüll wurde herzlicher Dank zuteil.

Die Tagung bewies in ihrem ganzen Verlauf die Aufgeschlossenheit der Hinterbliebenen des Zentralverbandes für die brennendsten Fragen der Familien- und Volkswirtschaft. Sie war weiter in ihrem glänzenden Verlauf ein bereichendes Zeugnis für das Schöne und Edle, das die Führer in ihrer bisherigen Verbandsarbeit gehegt und gepflegt haben.

Tödlcher Absturz Mehrlings

Darmstadt, 16. April. Bei einem meteorologischen Höhenflug ist am Mittwoch der bekannte Flieger Mehrling bei der Rheininsel Kahlkopf tödlich verunglückt. Der Begleiter konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, während Mehrling nur als Leiche aus den Trümmern des Flugzeuges geborgen werden konnte.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Fischenich, 16. April. Auf der heutigen Gemüse- und Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: je 100 Pfund Frühkartoffeln, Juli-nieren 4,90, Winterkartoffeln 6,50—8,10, Felsalat 19—21, Weißkohl 5,30, Zwiebeln 4,10, rote Möhren 3,60—4,20, rote Bete 1,10—1,40, Rhabarber 8,20—15,50, Kürbisse 4—8, Butterkohl 5,20—7,70, Birnen 39—41; je 100 Pfund Nadieschen 4—9, Süßengrün 2,30—4,40, Petersilie 2,70—5,50, Kerbel 25, Mangold 3,80—4,10; je 100 Stüd Sellerie 12,30 bis 29,70, Borree 1—3,10, Kopfsalat 10—10,50, Treibhausgurken 50—63, Kohlrabi 12,30—13,30. Die nächste Versteigerung findet am 22. April statt.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, 19. April 1930.
6.45—7.00. Lebensübungen. — 7.00—8.00. Morgenkonzert. — 10.15—11.55. Schallplattenkonzert. — 12.10. Mechanische Musik. — 13.05 bis 14.30. Mittagskonzert. — 14.30. Radioschlager fürs Haus. — 15.00—15.30. Kinderstunde. — 15.30. Wirtschaftsbörse. — 15.45—16.05. Grundlagen der Funktechnik. — 16.05—16.25. Aus der Mappe eines Jugendführers. — 16.25. Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.25—16.45. Frühlingstage im Teffin. — 16.45—17.05. Wandern und Reisen. — 17.05—17.30. Englisch. — 17.30—18.30. Kirchenchor auf Schallplatten. — 18.30—18.40. Uebertragung des Geläutes der Deutschen Glocke am Rhein, und anschließend bis 18.50: des Gesamtgeläutes des Kölner Doms. — 18.50—19.00. Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Funkvereine. — 19.15—19.40. Die Stunde des Arbeiters. — 19.40—20.00. Der rheinische Lebensraum. — 20.00. Uebertragung aus der Stadthalle Mülheim: Karfams-tags-Konzert. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdrucker P. Becker GmbH, Brühl.

Sinweis.

Der heutigen Ausgabe liegt eine illustrierte Beilage „Nützliche Ratsschlüsse für die nützligem Ernährungsweise. Wie? Ja! — aber...“ bei, die wir vor allem den Hausfrauen und Müttern zur Beachtung empfehlen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 17. April 1930.

Am morgigen Karfreitag erscheint die Brühler Zeitung nicht.

Vorschriften für die Karwoche

Am Karfreitag ist in Gegenden mit überwiegend katholischer Bevölkerung die herkömmliche Werktagarbeit erlaubt, allerdings mit der Einschränkung, daß wahrnehmbare Arbeiten in der Nähe von Gottesdiensten auszuweichen sind. Wir verweisen auf unseren Hinweis „Zur Heiligung des Karfreitags“ in unserer Dienstadt-Ausgabe.

Es wird darauf hingewiesen, daß am Karfreitag Theater, Konzerte, Konzerte und sonstige Vergnügungslokale grundsätzlich geschlossen zu halten sind. Ausnahmen sind nur zulässig:

- a) für Theater bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele und Mysteriespiele),
- b) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden.

In Lokalen mit Schanztisch sind überall am Karfreitag musikalische Darbietungen jeder Art, also auch ernste Musik grundsätzlich verboten. Das gleiche gilt für die Veranstaltung von Rennen, Boglschüssen, Fußballwettkämpfen und ähnlichen Darbietungen.

Außer den öffentlichen sind auch die privaten in Theatern, Konzerten und sonstigen öffentlichen Vergnügungslokalen veranstalteten Aufführungen mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schauspielen, theatralischen Vorstellungen und Musikaufführungen am Karfreitag verboten.

Am Vorabend des Osterfestes und am ersten Osterfest sind alle Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten verboten.

Im feierlichen Abendgottesdienst Karfreitagabend 8 Uhr singt der Brühler Pfarrchor die Improperien von Ludovico da Vittoria (1540—1613) in der Originalfassung für 4st. gemischten Chor.

(-) Mit dem Umbau bzw. der Vergrößerung der evangelischen Schule soll in Bälde begonnen werden. Das Bürgermeisteramt schreibt die erforderlichen Arbeiten zur Vergebung aus. Angebots sind laut amtlicher Bekanntmachung bis zum Mittwoch, den 23. April dem Stadtbauamt verschlossen mit entsprechender Aufschrift einzureichen.

(-) 18. April: Sonnenaufgang 5.1 Uhr, Sonnenuntergang 18.59 Uhr. Mondaufgang 0.40 Uhr, Monduntergang 7.25 Uhr. — 1521: Luther auf dem Reichstage zu Worms. — 1873: Der Chemiker Justus v. Liebig in München gest. (geb. 1803). — 1892: Der Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Wiesbaden geb. (gest. 1919).

(-) 19. April: Sonnenaufgang 4.58 Uhr, Sonnenuntergang 19.1 Uhr. Mondaufgang 1.37 Uhr, Monduntergang 8.17 Uhr. — 1529: Reichstag zu Speyer. — 1560: Der Reformator Philipp Melancthon in Wittenberg gest. (geb. 1497). — 1882: Der Naturforscher Charles Darwin in Down bei Kentham gest. (geb. 1809). — 1885: Der Wirtschaftswissenschaftler Gustav Nachtigal bei Kap Palmas in Westafrika gest.

Wichtig für alle Fernsprechteilnehmer!

In nächster Zeit erscheint für das Fernsprech-Vermittlungsamt Brühl ein besonderes öffentliches Fernsprechteilnehmerverzeichnis in Buchform. Durch die Herausgabe dieses Fernsprechteilnehmerverzeichnis erfüllt die Deutsche Reichs-Postdirektion G. m. b. H., Bezirksdirektion Köln einen vielfach geäußerten Wunsch der Brühler Geschäftswelt, da ein solches Ver-

zeichnis besonders jetzt, wo die Umschaltung auf Selbstanschlusbetrieb bevorsteht, tatsächlich eine Notwendigkeit geworden ist.

Der Druck dieses Fernsprechteilnehmerverzeichnis erfolgt in der Druckerei der Brühler Zeitung. Die Vertreter der Deutschen Reichs-Postdirektion G. m. b. H., Bezirksdirektion Köln, werden in den nächsten Tagen die einzelnen Teilnehmer besuchen, um besondere Wünsche bezüglich der Eintragung entgegen zu nehmen.

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse darauf, daß nur die Vertreter der Deutschen Reichs-Postdirektion G. m. b. H., die mit Ausweis und Lichtbild versehen sind, befugt sind, Aufträge entgegen zu nehmen.

Auskunft erteilt auch der Verlag der Brühler Zeitung.

...: Pingsdorf. Der Männer-Gesang-Verein Sängerbund veranstaltet am Ostermontag ein Blumenfest im Ragerhof. Außer Schnittblumen kommen 50 Topfpflanzen zur Verlosung. Wahlpruch der bekannten Tanzkapelle Schröder: „Ein Walzerabend in Wien!“ Die bekannten erfolgreichen Veranstaltungen des Sängerbundes lassen auch für dieses Frühlingsspektakel einen guten Erfolg erwarten.

...: Heide. Der Theater- und Touristen-Verein „Anrumblich“ feiert an den Osterfesten sein 10jähriges Bestehen, verbunden mit Theaterwettbewerb. Am Ostermontag findet im Saal Aug. Vichtenberg ein Festkommers statt, unter freundschaftlicher Mitwirkung des Männergesangsvereins „Concordia“ und der Bühnengemeinschaft „Harmonie“ Kierberg. Als Solisten wirken mit: Frau Jean Erahl (Sopran), Herr Jean Erahl (Bariton), Herr Hof. Micharz (Geige), Herr Chorleiter Jakob (Bass). Die Veranstaltung ist streng geschlossen, müssen alle Teilnehmer im Besitze einer Einladung sein. Eine Einzeichnungsliste liegt beim 1. Vorsitzenden, Heide, Friedr. Oberst. 4. offen. Ostermontag findet die eigentliche Feier des Stiftungsfestes statt. Um 3 Uhr wird sich ein städtischer Festzug durch den Ort bewegen, daran anschließend ist Festball im Vereinslokal V. Besselmann sowie Theaterwettbewerb im Lokale A. Vichtenberg. Da mehrere auswärtige Vereine an letzterem teilnehmen, dürfte ein spannender Kampf zu erwarten sein. (Näheres siehe Samstagausgabe).

(-) Fischenich. Volkverein für das kathol. Deutschland. Nachdem in der letzten Versammlung uns Dr. Webe-Köln einen recht belehrenden Vortrag über Rußland gehalten hatte, haben wir unsere letzte Veranstaltung mit eigenen Kräften befristet. Zuerst besuchten wir unsere Gemeindefrauen, die wir — Kalt- und Warmhäuser sowie Freilandkulturen unter fachkundiger Führung besichtigten. In der anschließenden Versammlung besprachen wir dann im Anschluß an das letzte Vereinsheft die gegenwärtigen Zeitläufte mit ihren Erfordernissen. Der kirchlichen Zeitzeit angepaßt war ein erläuternder Vortrag über Leonardo da Vincis letztes Abendmahl, das in einer alten schönen Reproduktion uns vor Augen hielt. Auch im Sommerhalbjahr sollen diesmal Versammlungen stattfinden, wobei man nicht abgeneigt war, auch mal einen Ausflug zu riskieren.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstdienste.

Gründonnerstag, den 17. April 1930.

Kollekte für eigene Gemeinbedürfnisse. Brühl. Evangelische Kirche: Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsdienst, Pfarrer Großer.

Karfreitag, den 18. April 1930.

Kollekte für die Anstalt „Elm“ in Neutrich für das evangelische Diakonissenkloster „Bethesda“ in Wuppertal und für den Westdeutschen Euthanasieverein.

Wenn Sie

Ihre Wäsche
schon vorwollen,
waschen Sie mit
Ozonil



Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1929.

Vermögenswerte			Verbindlichkeiten		
	M	%		M	%
1. Unbebaute Grundstücke	4 130	—	A. Eigenkapital		
2. Wohnhäuser	539 740,94 RM	55	1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	61 473,48 RM	
1% Abschreibung	5056,89	55	Zugang	39 091,54	100 565 02
3. Neubauten	292 190	66	2. Gesetzliche Rücklage	9 876,— RM	
4. Baueinrichtungskonto	3 900	—	3. Rückstellungskonto	43 242,58	
5. Einrichtungsgegenstände	1 199,24 RM	—	4. Betriebsrücklage	3 485,24	
25% Abschreibung	289,24	—	5. Mietrücklage	6 088,96	62 690 78
6. Vorauszahlungen an Handwerker	36 810	80	B. Fremdes Kapital		
7. Vorgelegte Einfindigungskosten	317	38	6. Hypotheken	603 684	59
8. Restkaufpreis	12 085	14	7. Zwischenkredit	100 000	—
9. Restkaufgeld	374	58	8. Konto-Korrent	6 518	05
10. Rückständige Miete	693	—	9. Vorausgezählte Miete	641	56
11. Darlehen	15 392	21	10. Grundstücksrestkaufpreis	9 422	—
12. Beteiligung Rheinische Landesgenossenschafts-	1 000	—	11. Vorauszahlungen von Kaufanwärtlern	14 795	99
kasse	—	—	12. Guthaben ausgeschiedener Mitglieder	4 195	11
13. Gesperrte Sparkassenbücher	1	—	13. Nicht erhobene Gewinnanteile	123	38
14. Bankguthaben	—	—	14. Spareinlage	19 934	65
a) Sparkonto 30135	8,92 RM	—	15. Abzahlung der Kaufanwärtler	378	72
b) Kreissparkasse 1257	1 504,66	—	16. Rückständige Zinsen und Steuern	10 263	92
c) Rheinische Landesgenossen-	—	—	17. Reingewinn	4 449	85
schaftskasse	124,—	—			
15. Kassenbestand	1 127	—			
16. Fällige noch nicht ausbezahlte Hypotheken	12 500	—			
	937 659	80		937 659	60

Verlust- und Gewinn-Rechnung für das Jahr 1929.

Verlust			Gewinn		
	M	%		M	%
1. 1% Abschreibung auf Baukosten	5 056	39	1. Nutzungsgebühren	50 212	84
2. 25% Abschreibung auf Einrichtungsgegenstände	239	24	2. Pachteinnahme	76	75
3. Geschäftskosten	—	—	3. Sonstiges	3 250	—
Gehälter, Fernspreckgebühren, Porto, Druck-	5 234	03	4. Gewinnvortrag	515	46
sachen, Verbandsbeiträge usw.	—	—			
4. Betriebskosten:					
a) Steuern	4 583,58	—			
b) Versicherungsbeiträge	408,—	—			
c) Wassergeld	1 188,27	—			
d) Instandsetzungen	3 027,86	—			
5. Zinsen	9 207	71			
6. Reingewinn	29 817	35			
	4 449	85			
	54 054	55		54 054	55

Mitgliederbestand am 1. 1. 1929: 225 Mitglieder mit 623 Anteilen
Zugang an neuen Mitgliedern: 133 „ „ 141 „
durch Uebernahme weiterer Anteile 18 „ „ 18 „
zusammen 368 „ „ 782 „
Abgang im letzten Jahr: 15 „ „ 30 „
Bestand am 31. 12. 1929: 343 „ „ 782 „

Geprüft: Brühl, den 18. März 1930.

Josel Happe — Greuell
Vom Aufsichtsrat bestellte Rechnungsprüfer

Die Gesamthaftsumme beläuft sich auf 225 600 RM

Brühl, den 28. Februar 1930.

Gemeinnützige Baugenossenschaft
Brühl e. G. m. b. H.
Schmitz, Kamm, Lützenkirchen, Greil, Föhr.

Billige Weine und Spirituosen!

	Fiasche	Liter
1928er Malkammerer Heiligenberg	0.65	
1928er Edenkobener Hahnen	0.70	0.85
1928er Rhodter Rosengarten	0.90	1.10
1928er Oberingelheimer (Rotwein)	0.90	1.05
1928er St. Mar. in der Schloßberg	1.00	1.20
1929er Kestener Niederberg (Mosel)	1.20	1.40
1929er Caseler Riesling	1.30	usw.

Tarragona Fl. 0.90 Samos Fl. 0.95 Malaga Fl. 1.00
Obst-Sekt v. 1.50 an. Franz. Traubensekt v. 4.00 an

	Liter Flasche	Liter Flasche
Korn	3.25 2.50	Goldbrand 3.50 2.80
Münsterländer	3.10 2.40	Weinbrand-Ver. 4.10 3.20
Edelbrandwein	mit Glas	Weinbrand 5.00 3.75

Pfand für alle Flaschen nur 10 Pfg., Literfl. 20 Pfg.

LANGEN, Kölnstr. 7
Fernsprecher 357

Sonder - Preise

Wandschoner 780	Löffelhälter 750
6x4 Platten, Ia vernickelt	2 1/2 x 3 Platten, m. 4teil.
60x90cm, gr.	mess. vern. Löffelgarn.
Wandschoner und Löffel-	Handtuchhalter 450
halter in	Platten mit vernickelter
Platten in allen and. Größen	Einfassung
und Ausführungen vorrätig.	
Wasserkessel 650	Service messing vernickelt 650
messing vernickelt	steilg ab
mit Kupferboden ab	
Wasserkessel 1025	Salz-Töpfe 3 Stück 1300
messing vern. verchromt	Salz Töpfe 3 Stück 1550
mit Kupferboden	vernickelt, mit bunten
ab	Galalithgriffen ab

Sämtliche Aluminiumwaren bekannt billig.
Auf Porzellanware n 10% Extra-Rabott.
Bei Einkauf ab Mk. 3.— Gratzzugabe.

M. Gerstner, Köln Breite Straße 159
gegenüber Kolpinghaus.

Schwache Nerven

sind die Grund-
sachen der meisten
Krankheiten. Bei
Blutarmut, Herz-
klappen, Schwäche-
zuständen aller Art,
Zittern, Appetitlo-
sigkeit, nervösen
Magenbeschwer-
den soll man Dop-
pelherz, das aner-
kannte Nerven-
kräftigungs-
nehmen. Probe-
flasche M. 2.50 große
Flasche M. 4.50 u. 5.50.

Doppelherz Dragees
Mk. 1.50.
Niederlage:
Pet. Schmitter, Köln-
str. 18.

Aus besserem
Sautewegausbalber ist
neues hochmod. großes
Seifenalbum, poliert, gr.
Serrenalium, schwerer
wirklich billig abzugeben
evtl. Ballfänger poliert.
Schlafalm. Gähler
zweifellos Angebote unter
B. D. 338 an die Gelf.

Ca. 25 Str. Luzerne

Heu

solche Sauchefah. 600 L.
mit Karre, 1 Kultivator.
1 Düngepflug, 1 eiserne
Säge u. sonstige Wä-
gerate zu verkaufen.
Vinsdorfer, Vinsdorfer-
straße 184.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 19.
April 1930, vormittags
11 Uhr versteigere ich in
Brühl, Kölnstraße 95 fol-
gende Gegenstände:
1 Nähmaschine, Tisch-
1 Klavier, 1 Schrank,
grammophon, 1 Chaille-
longue, 1 Standuhr,
Schreibtische, ca. 3000
Pl. Wein, Biber, 1
Sobellant, 1 Laden-
regal, 1 Kuchenschiff,
1 Gasbrenn, 1 Wäsch-
schrank, 1 Wäsch-
schrank, 1 Bettsofa,
1 Kleiderkasten, 1 Werd-
Wassch, 1 Scherz-
1 Sofa, 30 Pl. Kiste,
ca. 150 Pl. Weinbrand.

Müller,
Obergerichtsvollzieher

Butterknollen

führen u. zentnerweise
hat abzugeben.
Peter Buschauer,
Rödderhof.



Köln, Zulpicher Str. 40

am Augusta-Hospital
Nähe Viremburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.

Die von uns gestauten
Messe-Muster

stehen wir im
Werbe-Verkauf

billig ab.
Um jedem den Möbel-
kauf zu ermöglichen

Küchen

leicht 190 M. 270 M.

Schlafzimmer

leicht 369 M. 674 M

in allen Holzarten
und Birke poliert

Speisezimmer

450 M

Gelegenheitskauf
Kleiderkasten 45 M.

Betten 19 M.

Gofas und

Chailongues

369 M. 45 M. 65 M.

sehr schöne Winter

Bettelagen 4 Teile

24 M.

Stahlmatrassen in allen

Größen.

Stoppdecken

sehr schöne Winter.

Lieferung m. eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Möbelhaus Hohenzollern- brücke

Theo G. Schmidt

Köln-Deutz,

Deutscher Freiheit 65

gegenüber der Kirche

liefert Ihnen jede Ein-
richtung in

monatl. Ratenzah-

lungen von 20-50 M.

Drei Haus bei 10jährig.

Garantie.

Ausstellung über 500

Einrichtungen.

Jeder Käufer erhält

Frühstück vergütet

Am Freitag

Verkauf

von Ia.

Schweinefleisch.

Jakob Schmitz,

Wühlstr. 86.

Verkauf am Freitag

r. Wurff u.

Schweinefleisch

aus eig. Schlachtung.

Sommer-

Sprossen

auch in d. bart-

Als ob Sie Blei an den Füßen hätten?

Sie bringen (ie kaum noch fort!
Das macht nicht allein das Frühlings-
Ein Signal ist es, daß Sie überan-
strenzt sind. Ihre Kräfte zur Heile
geben! Berufliche Tätigkeit zehrt
Sie auf, wenn nicht rechtzeitig für
Erneuerung gesorgt wird. Sie müssen
dringend etwas für sich tun! Auch
wenn Ihnen nur wenig Geld zur
Verfügung stehen sollte. Nur nicht
frank werden! — Sie bekommen
mehr Blut die Müdigkeit schwindet,
die Verdauung macht Ihnen keine
Beschwerden. Ihre Nerven werden
geträftigt, wenn Sie jeden Tag eine
Flasche „Schwäbischer Schwarzbier“
trinken. Sie werden ein ganz an-
derer Mensch! Sie fangen doch heute
noch an! Vertretung: Hof. Knipper,
Brühl, Schützenstr. 45, Fernspr. 375.

Flaschen-Bier

Germania Bräu
Koch'sches Malzbier

Mineralwasser, Limonade
empfiehlt:

Wilh. Litzinger,
Mühlenstr. 59 Fernspr. 458

Rundfunk-Artikel



Die 4 Schlager-Netzgeräte

Fernfunk, Hermes, Kastix, Kastor,
Mk. 90 Mk. 120 Mk. 190 Mk. 250
(ohne Röhren)

Ringanoden von 6.75 Mk. an,
Netzanoden 110/220 Volt von 39 Mk. an,
Gleichrichter von 25 Mk. an,
Lautsprecher von 9.50 Mk. an.

Radioanlagen bis 1 Jahr Kredit
ohne Wechsel, evtl.
ohne Anzahlung

Köln-Brühler Apparate-Vertriebsstellen

in Köln-Süd, Münsterfelderstraße 9

in Köln, am Rinkenpfuhl 49

in Brühl, Kölnstraße 5

in Walberberg, Hauptstraße 119

in Bornheim, Königstraße 37

in Godesberg, Burgstraße 48

in Kierberg-Heide, Herm.-Grühlstraße 45

in Knapsack, Goldenberg 23

in Gleuel, Projektstraße Düpre

in Wommersdorf, Rheinbach Kipperstr. 165

in Conradshelm b. Lechenich, Hauptstr. 14

Bedeutender Preisabschlag!

Edelrosen in allen möglichen

Farben und reichblühendsten

Sorten, werden von heute

ab bis auf weiteres sehr

billig abgegeben.

J. Zavelberg, Baumschulen

Kaisersr. 55 Telef. 73.

Gelegenheitskäufe!

Herrn-Anzüge von Mk. 28.50 an

lange Hosen von Mk. 2.90 an

Breeches von Mk. 4.25 an

Manchesters von Mk. 6.80 an

Pilothosen von Mk. 4.25 an

Knickerbocker u. Wanderhosen v. Mk. 5.50 an

Lumberjacks in Imit. Wildleder v. Mk. 10.50 an

Windjacken von Mk. 7.50 an

Sporthemden u. Strümpfe von Mk. 2.50 an

Mützen von Mk. 1.25 an

Jagdschuhe von Mk. 10.50 an

Arbeitschuhe von Mk. 5.90 an

blaue Leinen-Anzüge . . von Mk. 5.00 an

Motorrad-Anzüge von Mk. 8.75 an

Stets große Auswahl!

Gelegenheits-Kaufhaus

Weidenstrass

Köln, Mühlengasse 8 dir. am Altermarkt

Mit dem Messer

bearbeitete man die Hühneraugen und Horn-
haut noch vor 10 Jahren. Heute weiß man,
daß das sehr gefährlich ist und dabei leicht
eine Blutvergiftung bekommen kann. Darum

gebrauchen **Kukirol**

Millionen

Die hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Behandlung wird von
zahlreichen Aerzten als sicher, unschädlich und einzigartig empfohlen
und verordnet. Kaufen Sie sich gleich in der nächsten Kukirol-
Verkaufsstelle eine kleine Packung Kukirol-Pflaster für 50 Pfennig,
oder eine Original-Packung mit der doppelten Menge für 85 Pfg.

Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!

Kukirol-Hauptverkaufsstelle: Drogerie Peter Schmitter, Kölnstraße 15

Statt jeder besonderen Anzeige,



Am Mittwoch, den 16. April, morgens 11.15 Uhr
entschlief nach Gottes heiligem Willen unsere
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur-
großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare

Frau Christian Sürth

Catharina geb. Schall,
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Lei-
den, rechtzeitig versehen mit den hl. Sterbesakra-
menten nach einem christlich-frommen Leben im
Alter von 74 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kierberg, Bez. Köln, Köln-Nippes, Eiferen,
Brühl, den 17. April 1930

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19.
April, vormittags 9 Uhr vom Hause Kierberg, Kai-
serstr. 145 aus statt.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoh,
den 23. April, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche
zu Kierberg statt.

Trauer- Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefert in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

Buchdrucker Peter Secher

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

Erdb-, Maurer- und Innenputzarbeiten.

Die Erdb-, Maurer- und Innenputzarbeiten
zu einem Anbau an die evangelische Volks-
schule an der Bonnsstraße sind zu vergeben.
Angebotsformulare können auf dem Stadtbau-
amt entnommen werden. Besprechung der An-
gebote am Samstag, den 19. ds. Mts., mor-
gens 11 Uhr an Ort und Stelle.

Die Angebote sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis Mitt-
woch, den 23. ds. Mts., mittags 12 Uhr an
das Stadtbauamt einzureichen. Die Öffnung
und Bekanntgabe der Angebote erfolgt am
die gleiche Zeit im Sitzungssaale des Rat-
hauses.

Brühl, den 17. April 1930.

Der Bürgermeister: Freerick.

Karfreitag

ist der Betrieb geschlossen.

Orthopädische Schuhmacherei

JOH. NOWAK, Brühl,

Rheinstraße 35 Bahnhofstr. 15.

Verkauf Freitag ab 10 Uhr

prima Rindfleisch

à Pfd. 1.— Mk.

Eigene Schlachtung.
Keine Notschlachtung.

Peter Buschheuer
Rodderhof.

Übernahme jeder

Schirm- Reparatur.

Eigene Werkstatt.

Mode-Haus

A. FISCHER

Brühl, Kölnstr. 18

Runkel- rübensamen

Orig. Schläderer Eden-

dorfer gelbe Rüb. 1.80 Mtt.

verkauft

Matb. Blanden,

Deberowen b. Bonn,

Telefon Bonn 6468.

Br. Glalldinger

per Kuder und La-

wagen sowie

Speisekartoffeln

abzugeben.

Telef. Vechenich 638.

Bessere 3-Zimmer-Wohnung

1. Etg. Nähe Bahnhof u.
Park an ruhiger Stelle v.
1. Mai zu vermieten.
Off. u. N. 3. 337 an
die Geschäftsstelle.

2-3 Zimmer-Wohnung

in Brühl od. Umgebung
a. 1. Juni o. 1. Okt. von Ein-
derl. ruh. Leuten zu miet.
gef. Ang. u. E. N. 1090
an die Geschäftsstelle.

Wohnung

3-4 Zimmer

u. Küche, mögl. mit Bad
in ruhiger Lage gegen
hohe Miete lof. gesucht.
Offerten u. N. 3. 314
an die Geschäftsstelle.

Gut möbl.

Manf.-Zimmer

m. elektr. Licht u. Dfen
zu verm. Schönebr. 17.

Schön möbl. Zimmer

Nähe Markt zu vermiet
Woche 6 Mtt.
Wo lang die Gesch. 285

Junges kräftiges

Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Friedrichstr. 13 part.
Friedrichstr. 13 part.

Ausverkauf

aller Haus- u. Küchen-
geräte nur noch bis zum

30. April

aufsergewöhnlich hoher
Rabatt.

Geschw. Sürten,

Wallstraße 53,
gegenüber Steinweg.

Auto- Fahrten

in neuer 630l. Limousine.
Billigste Berechnung
Auto-Vermietungsbüro
Brühl, Kölnstr. 23.

Tel. 291.

Saat- kartoffeln

1a. Industrie. handver-
leierte Ware für Min. 5.—
pro Zentner hat abzu-
geben.

Joel, Hermann, Pings-
dorf, Gustavstr. 109
Fernspr. 236.

Spezialist

für Wein-, Zucker- und
Gallenkreisläufen

Offene Beine

Krankheiten, Venen-,
Hühner-, Gelenkentzündun-
gen, Nerven-, Nässe und
ir. Flechten u. Geberlei-
den, selbst 15-20 Jahre
alte Fälle (sind mir am
liebsten) werden mit best.
Erfolg behandelt.

H. W. Becker, Heil-
kundiger, Brühl, Clem.
Auguststr. 51.

Sprechst. Mont. u. Don-
nerst. 3-6 Uhr nachm.

Sieh' da —
sieh' da!

Da kommt er ja,

der Osterbote aller Zeiten.

Damit das Gute, das er bringt,

auch köstlich österlich gelingt,

müßt Ihr's mit »Rama« zubereiten.

FRÖHLICHE OSTERN!

MARGARINE

Rama
im Blauband

doppelt so gut

1 Pfd 50 Pfg

mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Ostermontag

Frühlingsfest

mit Tanz und Blumentombola
im Jägerhof, Pingsdorf

Kein Tanzgeld.

Anfang 5 Uhr.

Eintritt: Damen 0.75 RM

Herren 1.— RM

Getränke nach Belieben.

Getränke nach Belieben.

Männer-Gesang-Verein Sängerbünd.

Geschäftseröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Kier-
berg, Heide und Umgebung zur
gefl. Kenntnis, daß ich mit dem
heutigen Tage in

Kierberg, Talstrasse 1
einen der Neuzeit entsprechenden,
separaten

Damen- u. Herren-
Frisier-Salon

eröffne. Mein Bestreben ist, meiner
Kundschaft durch saubere und
reelle Bedienung in jeder Weise
gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll:

Jakob Schmitz.

Möbelhaus Franz Stoffel

Köln
nur 15 Min. Fahrt 39
am Barbarossaplatz
Telefon Anno 218920

ACHTUNG!

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Einzelmöbel

ACHTUNG!

Plub- und sämtl. Polster

möbel werden in eigene

Werkstätte aus bestem

Material herstellt.

ACHTUNG!

Küche

190 Mtt. gegen Kaße

zu verkaufen.

Köln, Neumarkt 47,
Ecke Im Laach.

Brühl, Schloßstr. 15 Sensations Verkäufe

Sämtliche Damenkleider, sowie die herrlichsten Kin-
derkleider sabelhaft billig. Kiefernpoiten Strümpfe
aller Art. — Unser bekannter Talerstrumpf, welcher
Seidenstrumpf schon zu 95 Pfg in schönen, moder-
nen Farben. — Eleganter Vemberg-Seidenstrumpf
ohne Fehler nur 195 Pfg. (dunkle Farben). —
Unser Marken-Strumpf, der beliebte Talerstrumpf,
das Beste vom Besten, richtig lang, nur 295 Pfg.

Wunderbare Socken

Seide, Flor und Mal. 195 u. 95 Pfg.
Kinderstrümpfe bis Größe 9 nur 95 Pfg.
Sportstrümpfe, prima Qualität, nur 95 Pfg.
Stores, Gardinenreste, Landhausgardinen, Wäsche
u. u. werden staunend billig verkauft.
Gerbe Ihnen die Gewähr, daß Sie nie wieder so
billig kaufen, wie jetzt. Daher besuchen Sie uns.

Kaufhaus H. Baehr

Brühl Schloßstr. 15



Schellfisch, Cablian, Schollen, Brat-
schellfisch, Fisch-Käse, grüne Deringe,
Stodisch, Bratbückinge, Räucheraal
u. u.

Ferner:

Geflügel als junge Gänse,

Hühner, Poularden

u. u.

Alles in der bekannt guten u. preis-

werten Qualität.

Frau Maria von Lienen

Kölnstraße 57 Fernspr. 420

Achtung!

Promenaden-

und Klappwagen

vornehmer Ausführung

in großer Auswahl.

Korbwarenhaus

Bergmann, Markt 20

Kind, Familie und Ferien.

SM. Wäre eine Schule ein Kurort, dann brauchte das Kind keine Ferien. Sie ist aber eine Stätte anstrengender Arbeit, und zwar vorzüglich einseitig geistiger Arbeit, dazu meist in einem geschlossenen Raum. Wenn die Entwicklung und Gesundheit des Kindes davon nicht Schaden leiden sollen, bedürfen sie des Gegengewichtes. Dieses Gegengewicht sollen die Ferien schaffen.

Man setzt Erholung oft gleich Nichtstun. Die beste Erholung nach geistiger Arbeit ist aber körperliche Beschäftigung, das Gegengewicht für Stillstehen ist Bewegung, gegen Aufenthalt im geschlossenen Raum die Freiheit und der Aufenthalt in frischer Luft. Langes Schlafen, Stubenhocken, Nachhilfeunterricht sind darum keine Ferienangelegenheiten, sondern zeitiges Aufstehen, frohes Spiel, Tummeln im Freien, kleine Arbeiten in Haus und Garten und zeitiges Schlafen gehen.

Die Ferien sind die Zeit, in der das Kind wieder ganz der Familie gehört, in der sie ihre Erziehungsaufgaben am Kinde ohne Einschränkung durch die Schule ausführen soll. Darum liegen die Ferien auch um die christlichen Feste, die Hochfeste im Familienleben sind. Die Feriengestaltung verlangt daher die Gestaltung echten Familienlebens: gemeinsames Gebet, die gemeinsame Arbeitsverrichtung, die gemeinsame Feierstunde und wenn eben möglich, den gemeinsamen Spaziergang und die gemeinsame Gestaltung und das Erlebnis der christlichen Feste in der Familie. Ferien sind keine Zeit des Sichgehenlassens, weil keine andere Ordnung drängt.

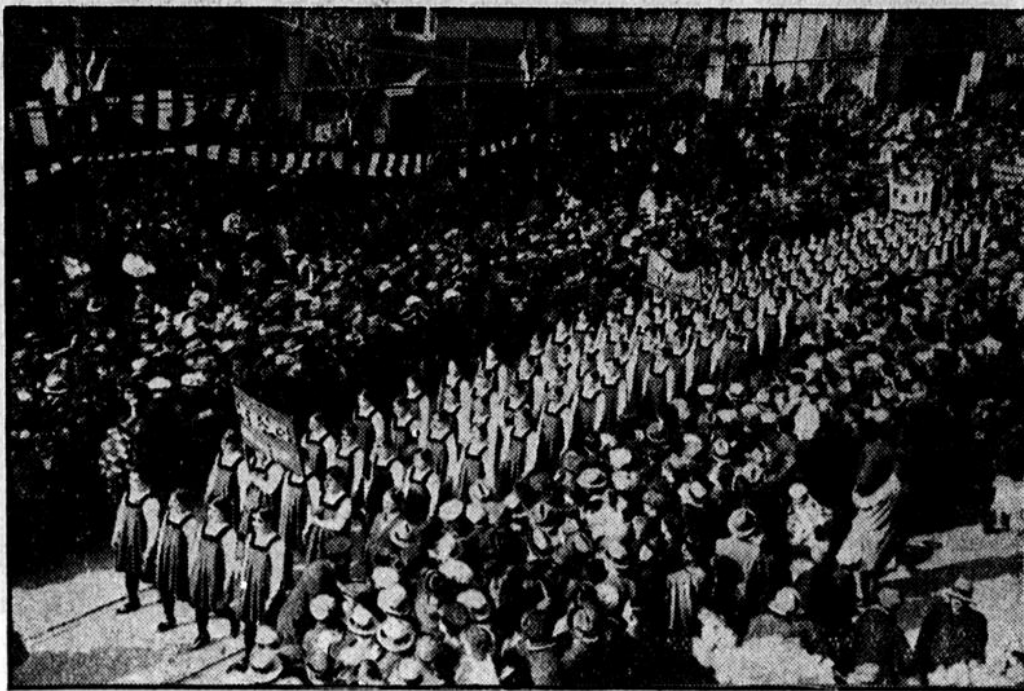
Wer dem Kinde gute und frohe Ferien schenken will, der gebe ihm Gelegenheit zu frohem Spiel, in frischer Luft, zu kleiner angemeßener Arbeit, der widme sich besonders während der Ferien seiner Familie und seinem Kinde.

Die Krebskrankheit kein Versorgungsleiden.

Das ständige Anwachsen der Krebsleiden hat den Reichsarbeitsminister veranlaßt, den Regierungs-Medizinalrat Dr. Günther vom Hauptversorgungsamt Berlin ins Reichsarbeitsministerium zu berufen, um für das Versorgungsweisen den Zusammenhang der Krebskrankheit mit äußeren Einwirkungen zu untersuchen. Dr. Günther kommt jetzt im Reichsarbeitsblatt zu der Feststellung, daß, wenn heute mehr als 11 Jahre nach dem Kriege der Zusammenhang eines erst jetzt bemerkbar werdenden Krebses mit dem Kriege wahrscheinlich sein soll, ganz besondere Verhältnisse vorliegen müßten. Wird der Krebs vom Rentenbewerber lediglich auf die allgemeinen Schädigungen des Krieges zurückgeführt, so wird der ursächliche und zeitliche Zusammenhang mit Rücksicht auf die allgemein gültigen ärztlichen Erfahrungen abgelehnt werden müssen. Ein ursächlicher Zusammenhang eines Krebses mit dem Kriege wird nur noch anerkannt werden können, wenn das Vorliegen einer ganz besonderen, eingreifenden Schädigung nachgewiesen wird, und wenn von der für die Krebsentstehung angeschuldigten Schädigung sich einwandfreie Brücken Symptome bis zu dem nachgewiesenen Krebs finden.

Aus Welt und Kirche

Düsseldorf, 14. April. Der Führer des Zentralverbandes der kath. Jungfrauenvereinigungen Deutschlands und des Verbandes der Frauen- und Müttervereine Deutschlands, Generalpräses S. Klenz-Düsseldorf, beging am



Wie Tokio das Fest seines Wiederaufbaus nach dem Erdbeben 1923 feiert.

14. April d. J. den 25. Tag der Wiedergeburt seiner Priesterweihe. — Schon 2 Jahrzehnte ist er in der verantwortlichen Leitung des Verbandes der katholischen Jungfrauenvereinigungen Deutschlands und seit 2 Jahren steht er an der Spitze des Gesamtverbandes der katholischen Frauen- und Müttervereine Deutschlands. — Durch sein rastloses Schaffen als Seelforger und Bahnbrecher für das Neuland der zeitgemäßen marianischen Jugendführung hat Generalpräses Klenz zu seinem Ehrentage sich allseitige Anteilnahme und den tiefsten Dank der weitesten Kreise des katholischen Volkes verdient. Wir wünschen dem verehrten Führer der kath. Frauenbewegung noch auf viele weitere Jahre ein reich gesegnetes Priesterwirken, Wachen der großen Idee und tatkräftiges Weiterführen der Arbeit.

Protest der Verbraucherschaft.

Der Reichsverband deutscher Konsumvereine schreibt uns: Rund drei Millionen im Reichsverband deutscher Konsumvereine Köln zusammengefaßte Verbraucher: Arbeiter, Angestellte und Beamte und deren Angehörige, werden durch die beabsichtigte Umsatzsteuererhöhung in einem unerträglichem Maße um die Früchte ihres gesetzmäßigen Zusammenflusses gebracht und zu einer nicht tragbaren Verteuerung der Lebenshaltung verurteilt. Die Genossenschaften der Landwirtschaft und damit die Landwirte selbst haben Millionenbeträge vom Reiche erhalten. Die derzeitige Regierung ist bereit, weitere Millionen der Landwirtschaft zu schenken; die Arbeitnehmer-schichten dagegen sollen zu einer Sondersteuer herangezogen werden, die eine einseitige Belastung darstellt und zu einer Erdoberflutung der Selbsthilfeeinrichtungen der Arbeitnehmerschaft führen muß. Gegen dieses schreiende Unrecht, das als Verbrechen am Volke bezeichnet werden muß, erheben wir allerhöchsten Protest.

Wir legen außerdem schärfste Verwarnung ein gegen die Behandlung unseres Führers, des Abgeordneten Schlad, die er für sein mutiges Eintreten für die Verbraucherinteressen erntete.

Unendliche Festzüge bewegten sich durch die Straßen der japanischen Hauptstadt, die in fünfjährigen großartigen Festlichkeiten ihre rasche Wiedergeburt nach dem Niesenerdbeben 1923 feierte.

Das Sinken der Säuglingssterblichkeit — eine Folge guter Milch.

Das Sinken der Säuglingssterblichkeit, das seit Beginn dieses Jahrhunderts in Deutschland wie in anderen europäischen Ländern eingetreten ist, hängt in hohem Maße mit der richtigen Behandlung zusammen, die man dem Hauptnahrungsmittel des Säuglings, der Milch, angedeihen läßt. Auch im heißen Sommer sorgen die Bemühungen um Kühhaltung der Milch dafür, daß sie in gesundem, unzersehtem Zustand ins Haus des Verbrauchers kommt.

Die Rolle der Milch bei der Besserung der Säuglingssterblichkeit geht besonders aus einer Tatsache hervor. Während sie in den Jahren 1900 bis 1902 im Durchschnitt noch 20,5 Prozent betrug, ist sie bei steter Abnahme in den Jahren 1924—1926 bereits bis auf 10,6 Proz. abgesunken. Dabei ist folgendes zu beachten: Lange Zeit war bei der statistischen Aufzeichnung der Säuglingssterblichkeit ein sogenannter Sommergipfel charakteristisch. Es gibt auch einen Wintergipfel der Säuglingssterblichkeit. Er ist von der Zunahme der Lungenerkrankungen und sonstiger schwerer Erkrankungen der Atmungsorgane in den kältereichen Wintermonaten abhängig.

Die erhöhte Gefährdung der Säuglinge im Sommer, wie sie sich als Sommergipfel der Sterblichkeit äußerte, hing aber nur mit der größeren Verderblichkeit der Milch als ihrer Hauptnahrung zusammen. Kinder, die von der Mutter gestillt wurden, waren von vornherein mehr geschützt. Seit jedoch so großer Wert auf die richtige, hygienisch einwandfreie Gewinnung und die Kühhaltung beim Transport der Säuglings-Milch gelegt wird, ist der Sommergipfel der Säuglingssterblichkeit bedeutend heruntergegangen. Er ist noch nicht ganz verschwunden; aber er ist bereits niedriger als der Wintergipfel, während er früher diesen bedeutend überragte.

Manche Lebensmittel zeigen einen gefährlichen Grad von Keimgehalt und von Verderben, schon durch einen eigentümlichen warnenden Geruch an. Bei der Milch ist das nicht der Fall. Unrichtige, zu warme Aufbewahrung läßt sie verderben, ohne daß das oft rechtzeitig offenbar wird. Kühhaltung der Milch auch im Haushalt bis zu ihrem Gebrauch ist daher unerlässlich.

Bei weitem nicht alle Keime in der Milch oder auch in anderen Lebensmitteln sind krankheitsverursachend. Ja, es gibt sogar Keime (wie die Milchsäurebakterien), die der Gesundheit unmittelbar zuträglich sind. Andere Keime wiederum benötigt man zur Herstellung von Lebensmitteln, so bei der Zubereitung von Käsen, bestimmten Milchsorten, beim Abhängenlassen des Fleisches, namentlich des Wildbrets, zur Erzielung eines besonderen Geschmacks usw. Wenn aber infolge falscher Behandlung in einer Milch, in der sich normalerweise nur wenige Keime im Kubikzentimeter befinden und befinden sollen, sich in Wirklichkeit Millionen aufhalten, so ist schon diese große Menge von Keimen nicht gleichgültig für den menschlichen Körper, am allerwenigsten für den Körper des Kindes. Gleichzeitig mit der Keimvermehrung stellen sich Gärungs- und Fäulnisvorgänge in der Milch ein, sie bilden für die Verdauungsorgane eine schwere, oft nicht erträgliche Belastung. Verdauungsstörungen bedrohen am allermeisten das Leben der Säuglinge. Bei einer Temperatur von 10 Grad Celsius und darunter, wie sie in Kühlkältern, Eiskühlern und im laufenden Wasser zu erzielen ist, wird die Vermehrungsfähigkeit aller Bakterien jedenfalls sehr herabgesetzt. Die Erkenntnisse von der Bedeutung einwandfreier Milch für das Leben der Säuglinge sollten dazu führen, größte Beachtung auf gute Behandlung der Milch im Haushalt zu legen.

Dr. W. Sch.

Auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Neunkirchen, 15. April. Ein 18 Jahre altes Mädchen aus der Karlsstraße war mit Bügeln beschäftigt, wobei es einen Schwächeanfall erlitt. Beim Fallen griff es nach dem Gaschlauch, der aus der Leitung gerissen wurde. Da Hilfe nicht zur Stelle war, fand das Mädchen den Tod durch Einatmen von Gas.



Der Sohn des früheren französischen Kriegsministers spricht in Berlin.

Jean Painleve,

der Sohn des französischen Kriegsministers a. D. P. Painleve, ist in Berlin eingetroffen, um zum Thema „Wissenschaftlicher Film“ zu sprechen.

Manuela

Roman von Gustav Rehfeld.

33) Nachdruck verboten.

„Aber es ist eine Ehrensache!“

„Wenn dein Bräutigam ein Ehrenmann ist, wie ich voraussetze, wird er selbst darauf dringen, daß die Bezahlung, die mir in dieser Weise wenig genug gefüllt, hinausgeschoben wird. — Man hat euch beraubt,“ sprang er auf ein anderes Thema über, „ihr habt nichts mehr, ihr seid völlig mittellos geworden? Wovon lebt ihr also?“

„Der Onkel meines Bräutigams unterstützt uns!“ flüsterte Carmen, das Köpfchen hängen lassend.

„Ist es jener Herr, Manuela, von welchem mir damals sprach?“ fragte Elmar.

„Ja, der Baron von Bassow!“ antwortete die Kranke. „Er ist sehr gut und dienstbereit gegen uns, — immer gefällig!“

„Wenn du wüßtest, was wir ihm alles verdanken!“ fügte Carmen hinzu. „Dhne ihn — Sie schlang den Arm um seinen Hals und flüsterte ihm ins Ohr: —

„Dhne ihn hätte uns die Polizei ausgewiesen! Die Mama durfte es in ihrem Zustand nicht erfahren, und sieh, darum — darum willigte ich endlich ein!“

„Wie?“ rief Elmar, alle Voricht vergessend. „Nachdem der Polizeipräsident selbst mit versprochen hatte —“

„Aber so schweige doch! Nicht weiter!“ bat sie. „Aber das ist ja doch ganz undenkbar!“ wiederholte er aufgeregt.

„Abermals ertönte die Klingel. Und Elmar war es, der häufig die Tür öffnen ging.“

„Sie sind es, Timp!“ rief er im nächsten Augenblick erstaunt, den Reisegenossen als Einlaßbegehrenden vor sich zu sehen.

„Ja ich, Herr Geheimrat!“ versetzte der Stallmeister. „Ich war in Ihrer Wohnung und fand dort die Antwort auf Ihr Telegramm an Ihre Dienerin Brigitte. Dieselbe trifft heute noch hier ein!“

„Und um mir das mitzuteilen, kommen Sie hierher? Das ist gut! Jetzt kommen Sie mit zu den Damen! Wir müssen da etwas beraten, wobei wir Sie vielleicht gebrauchen können!“

Manuela und Carmen machten große Augen, als ihr Freund den Fremden mit dem roten Knebelbart bei ihnen einführte.

„Hier meine Lieben, gestattet, daß ich euch diesen Herrn vorstelle, dessen Namen ihr schon mehrfach gehört habt: — er heißt Wilhelm Timp, ein Jugendfreund Bodo von Wibleben’s.“

Der Zufall hat es gefügt, daß wir den einzigen Lebenden fanden, der jenen traurigen Ereignissen beizuwohnte und deiner Trauung, Manuela!“ sagte Elmar.

„Ich bin nicht mehr der einzige, Herr Geheimrat!“ sagte der Stallmeister kopfschüttelnd. „Kurz bevor ich dieses Haus betrat, begegnete mir ein anderer, der ebenfalls bei der Trauung, wie bei dem Ende Bodo’s zugegen war und bei dessen Anblick mir seltsame Gedanken aufstiegen.“

Ein Schuß ersten Angewisses ist er und Diemann heißt er, Rudolf Diemann! Habe ihn lange nicht gesehen, — seit dem Verlassen Mexiko’s im Jahre achtzehnhundertfünfundachtzig nicht mehr. Glaubte schon, er sei tot, aber Unkraut vergeht nicht. Scheint ihm übrigens recht gut zu gehen, ist fein gekleidet, — dazu der weiße Schnurbart, das Ordensbändchen, — wie ein verabschiedeter Offizier sieht er aus!“

Elmar hatte ihm gespannt zugehört.

„Wie nun, wenn das euer Baron von Bassow wäre?“ wandte er sich an Carmen.

„Es ist Diemann, wie er lebt und lebt — den ich vorhin traf! Diemann, derselbe wie drüben.“

Manuela vermochte nicht zu antworten. Ratlos, mit großen, angstvollen Augen starrte sie ihn an.

„So ist er gar kein Baron?“ flüsterte Carmen, die Hände ringend.

„Ebenso wenig wie ich!“ lachte Timp rauh auf.

Der Geheimrat nahm wieder das Wort. „Wie wurde es nur möglich,“ wandte er sich an Carmen, „daß dieser Mann sich in euer Leben mischte?“

Und das junge Mädchen begann zu erklären. Darauf sagte Elmar ernst: „Weshalb verschwiegst dieser Diemann, der sich den falschen Namen eines Barons von Bassow beilegt, daß er den Ereignissen in Mexiko beigewohnt hat, daß er deine Mutter kannte? Was bezweckten die Schurken? Das ist es nur noch, was ich mich frage! Denn diese beabsichtigte Heirat ist eine schändliche Machination, damit sage ich gewiß nicht zuviel! Weißt du, teuerste Manuela, welches der Zweck meiner Reise war? Deine Rehabilitation! Ich war drüben in Mexiko mit unserem Freunde Timp. Ich war in Monterey, in San Geronimo, wofürst der längst verstorbene Fra Antonio, der dich traute, Parrer gewesen ist, — ich wollte die Beweise deiner Trauung sammeln, als ich von deinem Ruf in deine Notlage erfuhr.“

„Bon Pedro Garcia!“ stammelte Manuela, plötzlich erglühend.

„Ja, der ebenfalls dein Freund ist, der wie Timp und wie ich entschlossen ist, dein trauriges Los in ein anderes zu wandeln.“

„Was willst du nun tun?“ fragte Manuela, voll Bärtlichkeit zu ihm aufschauend.

„Ich weiß es noch nicht,“ gab er ihr zurück, „aber ich bitte dich mir ganz zu vertrauen!“

„Ich vertraue dir!“

„Du auch, Carmen, fragte Elmar. Bärtlich legte sie ihre Arme um seinen Hals und flüsterte: „Ja, auch ich!“

„Eure Tür bleibt von jetzt ab jedermann — verstanden? — jedermann verschlossen!“

„Aber wenn man mich fragt —“

„Brigitte, die ich euch heute noch schide, wird antworten, verlaß dich drauf!“ unterbrach Elmar das junge Mädchen. „Und nun gehen wir, damit man uns nicht bei euch überreicht. Sobald Brigitte hier ist, kommst du zu mir, Kind, wir haben viel zu erwägen!“

„Ich werde sofort kommen, Onkel!“ versprach Carmen.

„Dann auf Wiedersehen, Manuela, — auf Wiedersehen Carmen, — und gute Hoffnung!“ rief Elmar, mit Timp fortellend.

29.

Einige Stunden später klopfte Carmen an Elmars Tür. Sie wurde ungeduldig erwartet. Bei ihrem Freunde fand sie natürlich auch den Mitverschworenen Timp, der vor Begier darauf brannte, die Rolle, welche sein ehemaliger Kamerad in dem Drama Manuela’s gespielt hatte, zu erklären.

„Wann wirst du deinen sogenannten Verlobten wiedersehen?“ fragte der Gelehrte Carmen. „Herrn von Sternau? Morgen vormittag um zehn Uhr, wenn er mich abholt, nach dem Standesamt zu fahren!“

„Nicht eher, nicht heute abend noch?“

„Nein, — da heute sein Onkel nach Stettin fährt! Der alte Herr holt einen Traugegen von dort her, — er hat es übernommen, dafür zu sorgen!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kriminalität wächst.

Die sich namentlich in letzter Zeit außerordentlich häufende Zahl der Mordanschläge und ähnlicher Verbrechen veranlaßt dazu, rückblickend die Zunahme der Kriminalität in den letzten Jahren auf die Entwicklungstendenzen der allgemeinen Kriminalität hin zu durchblättern. Das Ergebnis ist ein recht erschreckendes — denn mit Ausnahme der Brandstiftungen, deren Zahl von 2029 im Jahre 1928 auf 1471 im vergangenen Jahre zurückging, hat in Preußen die Gesamtzahl der in Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung und in Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern verübten schweren Delikte bedauerlicherweise eine steigende Tendenz zu verzeichnen.

Die schweren Anschläge auf das menschliche Leben, wie Mord, Tod und Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, stiegen von 390 im Jahre 1928 auf 407 im vergangenen Jahre. Auch die Fälle, wo Raub oder räuberische Erpressung vorliegen, erfuhren eine beträchtliche Vermehrung um 253 (von 1781 im Jahre 1928 auf 2034 im vergangenen Jahre), während die Zahl der Diebstähle sogar auf Grund der kriminalpolizeilichen Überlichten von 185 847 auf 204 670 — mit hin um 18 223 oder nahezu 10 Prozent — im Verlaufe eines Jahres anstiegen.

Der Kulminationspunkt der bisher aufgeführten Verbrechen fiel für Mord, Totschlag usw. mit 538 Fällen in das Jahr 1926 — für Raub und räuberische Erpressung sowie für Diebstähle trat die bisherige Höchstzahl mit 2606 bzw. 243 360 Fällen im Jahre 1924 auf. Dagegen haben die schweren Sittlichkeitsdelikte, vor allen Dingen gewalttätige Unzucht und Nötigung vom Jahre 1924 ab, als 1513 derartige Verbrechen gezählt wurden, eine dauernd steigende Kurve aufzuweisen, die mit 2493 im vergangenen Jahre ihren Maximalstand erreichte. Auch die unzähligen Handlungen mit Kindern stiegen von 3141 im Jahre 1924 auf 3984 im vergangenen Jahre — also um rund 27 Prozent im Laufe von 5 Jahren — an. Die Kriminalpolizei führt diese Steigerung der Sittlichkeitsverbrechen auf die erschreckende Wohnungsnot und die starke Zunahme des Alkoholgenußes zurück, während die Vermehrung der übrigen Verbrechen, zu denen auch die schweren Diebstähle gehören, mit der starken Verbreitung und dem Anwachsen des Berufsverbrechertums zu erklären sind.

Die Fälle von Brandstiftungen sind glücklicherweise gegenüber dem Jahre 1928, als der Höchststand von 2029 erreicht wurde, gesunken — nicht zuletzt dank der Wachsamkeit der Kriminalpolizei und der Landjäger. Gegenüber dem Jahre 1924 mit 886 vorsätzlich angelegten Bränden ist allerdings die Kriminalität auch auf dem Gebiet der Brandstiftungen noch unverhältnismäßig groß. Die angeführten Beispiele liefern den erschreckenden Beweis dafür, daß sich in den letzten Jahren eine Wendung der Kriminalitätskurve vollzogen hat, die keineswegs als erfreulich zu bezeichnen ist.

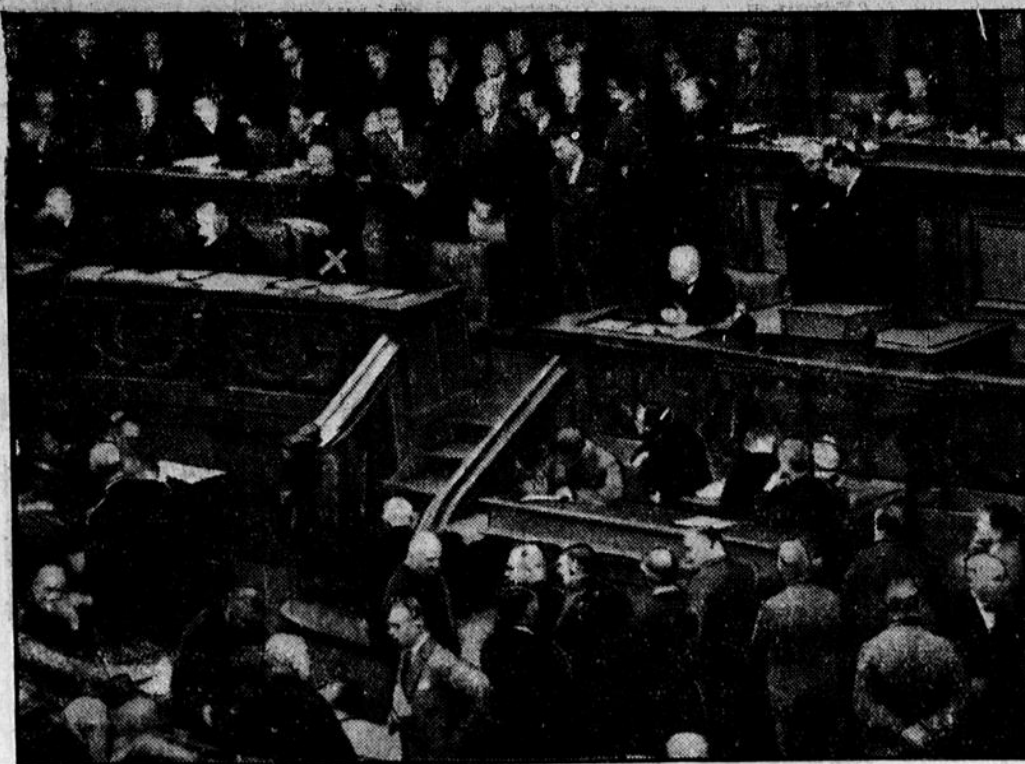
Verbilligte Bodenuntersuchungen.

Bekanntlich gewährt das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Verbüßten zur Verbüßung von Bodenuntersuchungen. Da zurzeit noch solche öffentliche Mittel zur Verfügung stehen, können auch während des Sommers verbilligte Bodenuntersuchungen ausgeschrieben werden. Die ermäßigten Gebühren für die Untersuchung auf Säure bzw. Kalibedürftigkeit, sowie auf Kali und Phosphorsäure betragen 10 RM. Bei der Untersuchung auf Säure und Kalibedürftigkeit allein hat der Einsender nur 1,00 oder 2,00 RM. zu entrichten. Es können auch jetzt noch über im Sommer Bodenproben, abgesehen von frisch mit Stallmist gedüngten Schlägen, genommen werden. Besonders gilt dies für Wiesen und Weiden sowie für Feldland. Vor der Bestimmung im Herbst und im Frühling pflegt sich die Einföhrung von Bodenproben so zu steigern, daß eine sofortige Ausführung der Untersuchungen, die an und für sich schon 4 bis 5 Wochen in Anspruch nehmen, unmöglich ist. Man verteilte daher die Einföhrung der Bodenproben auch auf andere Jahreszeiten! Der Zweck der Bodenuntersuchung ist nicht nur, für die bevorstehende Bestimmungzeit Anhaltspunkte für die Düngung, sondern vor allem einen genauen Einblick in den Nährstoffgehalt der Böden zu erhalten. Dieser ermöglicht dann auf viele Jahre hinaus jagdgemäß und doch sparsam zu düngen.



Höhenweltrekord der deutschen Fliegerin Fuschbahn.

Margret Fuschbahn flog mit einem Klein-Deichflugzeug 4900 Meter hoch und stellte damit einen neuen Weltrekord für Deichflugzeuge der Klasse C auf. Den letzten Rekord hatte der Pole Jwirts mit 4009 Meter Höhe inne.



Die „Agrar- und Steuerschlacht“ im Reichstag.

Reichsernährungsminister Schiele (X) spricht.

Nachrichten aus Westdeutschland

Auswirkungen der städtischen Sparmaßnahmen.

Köln, 14. April. Die Sparmaßnahmen der Stadt wirken sich schon bei der Bewilligung von Zuschüssen für Ausstellungen aus. So wurde dem Veranstalter der für Anfang Juni im Staatenhaus des Rheinparks vorgesehenen Veranstaltung, „Das neue Köln“, mitgeteilt, daß die Stadt einen Zuschuß zur Veranstaltung infolge der mangelnden Finanzlage nicht leisten könne. Es handelt sich bei dieser Ausstellung um eine von der Kölner Architektenkammer und vom Hochbauamt veranstalteten Architektur-Schau, die nunmehr von den Architekten selbst finanziert werden muß.

Zwei Selbstmordversuche.

Köln, 14. April. Am gestrigen Sonntag ereigneten sich hier zwei Selbstmordversuche. In dem einen Falle hatte ein Klempner versucht, sich durch Sulfäure zu töten. Da er außerdem einen Kleiderkasten seiner Wohnung in Brand gesetzt hatte, wurden Nachbarn durch die Rauchentwicklung aufmerksam, jedoch der Selbstmordversuch entbehrte und der Mann ins Krankenhaus geschafft werden konnte. Das Feuer war bald gelöscht. Anzeichen aus Schwermut oder wirtschaftlichem Elend machte in der Nähe des Rheins ein junges Mädchen einen Selbstmordversuch, indem es in den Rhein sprang. Passanten bemerkten die Lebensmüde und machten einen in der Nähe verlaufenden Schiffer darauf aufmerksam, der alsbald die Rettung vornahm. Das Mädchen wurde seinen Eltern wieder zugeführt.

Der Verkauf von „Lips“ strafbar?

Köln, 15. April. Vor dem Kölner Gericht hatte sich der Herausgeber der hier erscheinenden „Zeitschrift für Pferdebesitzer“ wegen Verstoßes gegen das Kennwett- und Lotteriegesez zu verantworten. Das Blatt befaßte sich mit der Beschreibung vornehmlich französischer Pferderennen, wobei in verfeinerter Form auf die voraussichtlichen Erfolge hingewiesen wurde. In diesen Voraussetzungen, die namentlich in der Beilage der Zeitschrift enthalten waren, erblickte das Gericht den Hauptzweck der Veröffentlichung. Das Urteil lautete auf 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Haft.

Erdbebenvorkommen in Rheinland.

Köln, 15. April. In der Nähe von Soreem bei dem Orte Heide wurde auf Braunkohlenvorkommen gemutet, wozu ein großer Bohrturm aufgestellt ist. Wie der Kölner „Stadt-Anzeiger“ erzählt, soll man in einer Tiefe von etwa 700 Metern auf Erdbebenvorkommen gestoßen sein. Bisher ist über ähnliche Funde in dieser Gegend nichts bekannt geworden. Je nach der Feststellung der Ergiebigkeit der erschlossenen Quelle, würden sich für die Gegend neue Verdienstmöglichkeiten ergeben.

Schiffe auf fahrender Bude.

Aachen, 15. April. Zu der Affäre der Beschöpfung von Personenzügen bei Richterich wird von dem Oberlandjäger in Launsberg, der die Ermittlungen sofort im Verein mit dem Oberlandjäger von Richterich und der Bahnpolizei aufnahm und leitete und selbst von einem der Beteiligten mitgeteilt, daß es sich tatsächlich um eine barmlose Schöpfung auf eine Scheibe in angeheiterem Zustand auf Grund einer Wette gehandelt hat, bei der einige Schiffe fehlgingen und die zufällig vorbeifahrende Züge trafen. Ein Mordat ist also gänzlich ausgeschlossen. Gewehr und Scheibe wurden beschlagnahmt.

Beim Ferienspiel in den Tod.

Düsseldorf, 10. April. Ein tragisches Unglück ereignete sich gestern nachmittag in den sogenannten Sandbergen am Kavelerweg bei Immigrath. Eine Schülergruppe hatte dort ein Lager aufgeschlagen und vergnügte sich mit Spielen. Der Oberstufendanner Hellmuth Dejer aus Düsseldorf, versuchte, in den Sandberg einen Tunnel zu graben, als plötzlich große Sand- und Steinmassen herabstürzten und ihn begruben. Nach langen Bemühungen gelang es, den Beringlückten, jedoch nur als Leiche, zu bergen. Dem Unglücklichen war das Genick durchschlägen worden. Er ist der einzige Sohn seiner Eltern.

Der Zeppeinflug nach Bonn.

Bonn, 15. April. Bekanntlich unternimmt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Osterdienstag eine Blütenfahrt nach Bonn-Engelard. Wie nunmehr bekannt wird, ist der Abflug von Friedrichshafen auf 8 Uhr vormittags angelegt, jedoch, wenn der Flug programmäßig verläuft, die Ankunft des Luftschiffes über Bonn für 13 Uhr zu erwarten steht. Für die Landung und den Aufenthalt des Zeppelins sind etwa 2 Stunden vorgesehen, jedoch der Abflug um 15 Uhr erfolgt sein dürfte. Um-

fangreiche Absperremaßnahmen auf der Dangelarer Heide sind bereits vorgelegen. Das Luftschiff wird auf der Mitte des Platzes niedergehen und von dort von Hausmannschaften an die Masten herangebracht werden, sobald ein Drängen der Zuschauer vollständig überflüssig ist.

Anstiftung zum Gattenmord?

Neunkirchen (Saar), 14. April. Die Polizei verhaftete einen hiesigen Angestellten, der seine Frau durch einen Bekannten töten lassen wollte. Da die Frau sehr hoch in einer Lebensversicherung versichert ist, vermutet man, daß es sich bei dem beabsichtigten Mord dem Mann um die Erlangung der Versicherungssumme zu tun war. Die Verhaftung erfolgte auf die Anzeige des von dem Ehepaar be- antragten Bekannten hin. Der Mann wird sich wegen Anstiftung zum Mord vor Gericht zu verantworten haben.

Er sollte in die Sonne gehen.

Landstuhl, 14. April. Einem bei Landstuhl untergebrachten Mitglied einer välschischen Krankenfasse war vom Arzt aufgegeben worden, täglich in die Sonne zu gehen, ein Rezept, das von dem Kranken auch gerne befolgt wurde. Der Krankenkassenkontrollant erwiderte nun den Kranken abends in der „Sonne“ (Gastwirtschaft) und stellte ihn wegen seines verbotenen Wirtschaftsbefehls zur Rede. Der aber erklärte, daß er nur der Anordnung des Arztes folge und in die „Sonne“ gehe. Die Krankenfasse sah in diesem „Sonderfall“ von einer Buße ab. — Der Pfälzer Humor ist nicht unterzuckert.

Berlins Großbauern vor 125 Jahren.

Auch in Berlin florierete lange der Ackerbau. Noch vor 125 Jahren gab es innerhalb der Stadt Ackerland, Scheunen und Bauernhöfe mit allem Zubehör. Es war damals etwas Alltägliches, die verschiedenen landwirtschaftlichen Gespanne durch die Straßen fahren zu sehen, von denen nicht allein Stroh oder Rüben, sondern auch Dung auf Berlins Gassen fiel. Das gehört nun einmal zur Landwirtschaft, und die Berlins machte keine Ausnahme. Erstmals 1808 wurden die Namen der Berliner „Ackerbürger“ veröffentlicht, die mehr als nur einen „Ruhstall“ im großen Hinterhaus besaßen, sich allerdings weder „Rohkreidbäcker“ noch Rittergutsherrn, sondern „Ackerbürger“ nannten. Eine Reihe von Namen derselben sind noch heute durch Straßennennungen oder andere Großunternehmungen bekannt, da diese Bauernfamilien in den Gründerjahren ihre Eigenschaften „vergoldet“ bekamen. Im Berliner Zentrum in der Wilhelmstraße und in der „Schießgasse“ (heute Ebertstraße) lag einer dieser großen Höfe. Je drei waren in der Bernauerstraße, in der Dresdener Straße, in der Jakobstraße, Köpenicker Straße und Linienstraße belegen. Zwei dieser großen Höfe hatten die Dragonerstraße und die Schönhauserstraße aufzuweisen. Auch in der „Kleinen Scheunengasse“ (an der Linienstraße) in der Brenzlauerstraße, in der Drangenstraße (Nähe Jakobstraße) lag je einer dieser Alt-Berliner Bauernhöfe. Zu den alten Berliner Ackerbürgern gehören die Familien der Bachmann mit 2 Höfen, der Böhme mit 3 Höfen, der Bülow, Christed, Göth, Göhe, Koppe, Mette, Nante (mit 2 Höfen), der Richnow und Schindler. Die letztgenannte Familie hatte in der Jakobstraße, Linienstraße und Schießgasse Höfe. In Berlin als Stadt der Ackerbauer und der Landwirtschaft erinnern die Feldstraße, das Scheunenviertel, die ehemaligen Bullenwinkel und Bullengassen und die Ackerstraße.

Große Dürre in Südafrika.

Mit. London, 16. April. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, herrscht in ganz Südafrika eine ungewöhnliche Trockenheit, die für die Landwirtschaft von den verhängnisvollsten Folgen begleitet ist. Die Farmer sehen sich außerstande, ausreichende Futtermittel für ihren Viehbestand zu beschaffen. Man hört aus verschiedenen Gegenden, daß zahlreiche Vieh eingest. Infolge der Trockenheit suchen die Löwen und anderen wilden Tiere die bewohnten Gegenden auf und bilden so eine große Gefahr für die Menschen.

Allelei vom Rundfunk.

Beide Teile müssen zu einander passen. Vielfach findet man Anlagen, bei denen der Empfänger schon mehrere Jahre alt ist. Dem Rate des Händlers folgend, wurden neue Röhren eingesetzt, denen aber wiederum die im Gerät eingebauten Teile, die Transformatoren und dergleichen nicht angepaßt waren. Der Verkäufer arbeitete unruhig und der alte Lautsprecher, irgendein offenes Konusmodell oder ein alter Blechtrichter gaben auch verzerrt wieder. Die Schuld wurde nach Erneuerung der Röhren dem Lautsprecher zugeworfen, dieser wurde durch ein modernes System etwa eines Exponentialtrichters, in eingebauter Form, ersetzt. Beim Händler arbeitete der Lautsprecher hervorragend. Er wird daheim angeschlossen und verzerrt nun.

Wir müssen stets bedenken, daß auch der beste Lautsprecher nur das wiedergeben kann, was ihm zugeführt wird. Empfänger bzw. Verstärker und Lautsprecher müssen zueinander passen. Ein alter Fernempfänger, der einmal überholt ist, muß eben durch ein neues Gerät ersetzt werden, und wenn ein neuer Fernempfänger einmal zu teuer ist, so begnügt man sich eben mit einem reinen Ortsempfänger, der für ganz billiges Geld zu haben ist. Man hat dann wenigstens einen wirklich einwandfreien Ortsempfang und Freude am Rundfunk.

Arnold Secher, Köln.

Bücherchau.

Annegarns Weltgeschichte. 11. Aufl. Berichtigt und bis zur Gegenwart ergänzt von Prof. Dr. Jos. Waders, Studienrat i. N. und Geheimen Studienrat Dr. Simon Widmann, Oberstudienrat i. N. 4. und 5. Band. Subscriptionspreis brosch. 4. RM., in Leinen 6. — RM. Ab. 1. 5. 30. 4.50 bzw. 7. — RM.

Annegarns Weltgeschichte, die vor einem Jahre begann, in der 11. Auflage zu erscheinen, ist inzwischen soweit fertig gestellt, daß das 9 Bände umfassende Werk zu Anfang Mai dieses Jahres komplett vorliegt. Uns liegt die Geschichte des Mittelalters (2 Bände) vor. Auch hier muß man wie von den früheren Bänden sagen, daß die 11. Auflage das Gute der früheren Auflagen bewahrt hat. Zuverlässigkeit des Inhalts, richtige Beschränkung des Stoffes, geschickte Auswahl, anziehende Darstellung. Alle guten Eigenschaften sind treu geblieben. Besonders ist anzuerkennen, daß stets die geschichtlichen Zusammenhänge geachtet sind, die leicht einen Leser ermüdende nüchterne Berichterstattung über die politischen Verhältnisse und Kriege begebenheiten aber unterbrochen wird durch die Abschnitte über die Kulturzustände, die Künste, Wissenschaften und die Literatur der verschiedenen Zeiten und in den eingehenden Lebensbildern einzelner hervorragender Persönlichkeiten, auch heiliger Männer und Frauen, gleichsam einen ansprechenden Bilderwechsel erhält. Das ist ein nicht zu unterschätzender Vorzug dieses Werkes und, wie naheliegend, namentlich diese das Mittelalter behandelnden Bände gegenüber anderen Werken. Der Leser kann, unterstützt durch Inhaltsverzeichnis und Namenregister, je nach Wunsch sich Aufklärung über Ereignisse, wichtige Kräfte und Charakter der Kulturvölker verschaffen und findet dabei, daß das Buch die Ereignisse neuerer wissenschaftlicher Forschungen erschöpfend verarbeitet, Licht und Schatten wahrheitsgetreu darlegt und darum auch bei aller Ehrfurcht und Liebe zur Kirche die durch die Gebundenheit der Menschen an die Anschauungen vergangener Zeiten eingetretenen Mißbräuche und längst überwundenen Mißstände in strenger Sachlichkeit behandelt. Der Stil ist geistig, der Ton der Erzählung auf höhere Stufen gestellt. Uns war die Lesung dieser Bände eine Freude und sie wird es sein allen Familien, die Schulgemeinden als solche eingeschlossen. Wir wünschen kein besseres Geschenk zu allen möglichen Feiertagen der Jugend als dieses Buch, der treffliche Annegarn es war und — ist. Er gehört in jede Bücherei.

Der zweite Band von Annegarns Weltgeschichte, der uns veripäet erst heute vorliegt, behandelt die Geschichte der Griechen, angefangen von der ältesten Zeit bis zu ihrer Unterwerfung durch die Römer. Von diesem Bande gilt daselbe, was von den übrigen gesagt wurde. Er ist um nichts weniger interessant und lehrreich. Die einzelnen Kapitel zeugen von tiefgründender Sachkenntnis. Wie alle Bände, so ist auch dieser jedem nur aufs wärmste zu empfehlen.

Sport.

Sp. Cl. Heide-Grubbert 1. — 1. Duisburg St. Während der Osterfeiertage herrscht auf dem Gemeinde-Sportplatz Heide-Nierberg Hochbetrieb. Unter anderem hat der Sport-Club Heide-Grubbert am Montag nicht weniger als 3 Spiele. Am 2. Feiertage spielt die 1. Jugend gegen eine Jugend-Behr-Mannschaft von Frankfurt, morgens 11 Uhr. Nachmittags um 2 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen die gleiche von Duisburg St. Anschließend um 3.30 Uhr findet der Hauptkampf der beiden ersten Einheiten statt. Hier ist schon, wie das festsonntägliche Spiel gezeigt hat, eine Umstellung der 1. Mannschaft unbedingt erforderlich, wenn nur in etwa das Ansehen der Mannschaft nicht leiden soll. Der Gegner stellt eine ausgezeichnete Mannschaft ins Feld. Als Bezirksmeister von Duisburg sind die Hoffnungen auf einen großen Kampf voll und ganz berechtigt. Wir schlagen folgende Mannschaftsaufstellung vor: Volf, Josef, Eibl M., Krieses Theodor, Eibl Josef, Kemp Adolf, Altfels Willi, Eibl Fritz, Michels Josef, Willems Willi, Weg Josef, Weber Johann.

Westdeutscher Rundfunk.

Freitag, 18. April 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgentkonzert. — 9.00—10.00 Evangelische Morgenfeier. — 11.00—12.00 Passional. — 12.00—12.20 Das neue Weltbild. — 12.20 bis 12.40 Die Feter der Karwoche von Sevilla. — 12.40—13.00 Die mater doloresa in der Dichtung. — 13.00—14.30 Kammermusik. — 14.40—15.00 Menschen im Beruf. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.40 bis 16.05 Die Welt im Buch. — 16.05—16.30 Tod und Unsterblichkeit im Glauben der Naturvölker. — 16.30—17.10 Jugendfunk. — 17.15—17.40 Gedichte. — 17.40—17.55 Einführungsvortrag zur Matthäus-Passion Joh. Seb. Bachs. — 18.00 Uebertragung aus der Thomaskirche, Leipzig: Matthäus-Passion. — 19.00. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Su einer norwegischen Zeitung finden wir folgende brotflüge zu lesen:

„Siedeburd geben wir bekannt, daß wir bei der — Sattene b Große Søs most gewonnen haben.“ Folgt Name und Anschrift.

Sie finden das großartig. Das sollte allgemein eingebläst werden, daß jeder, der so klug war, das Große Søs nicht zu gewinnen, zum Spielen sollte, daß er nicht zu den Thunnen gehört, die b Guld haben, beschlachtet wurde, in seinem ; ih- und Magenblid öffentlich bekannt zu sein geben, er habe das Große Søs nicht bekommen. So manchem nachstehenden Zeitungsverteiler würde dann auf die Seite geschoffen werden.